

Nr. 191  
Das Reich Gottes leidet Gewalt

1521, [August]

Bearbeitet von Stefania Salvadori

Einleitung

1. Überlieferung

*Frühdrucke:*

[A:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von  
Berichtung || dyeffler red. || Das reich gotis/leydet gewaldt/vnd die ||  
gewaldtige nhemen oder rauben || das felbig. || Regnū celorū,vim patitur.et  
violēti rapiūt illud. || Matthei. XI. || Wittemberg. || Andreas Bodenftein von  
Carloftadt || [Am Ende:] Gedrukt tzu : wittenberg yhm Jar.M.D. XXI. ||  
Wittenberg: [Nickel Schirlentz], 1521.

4°, 12 Bl., A<sup>4</sup>, B<sup>4</sup>, C<sup>4</sup>.

*Editionsvorlage:* HAB Wolfenbüttel, H: Yv 2258.8° Helmst.

*Weitere Exemplare:* BSB München, 4 Exeg. 980,8. — BSB München, Res/4  
Polem. 3363,4.

*Bibliographische Nachweise:* FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 63. — VD 16  
B 6117. — ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 33A. — Köhler, Bibliographie,  
Nr. 1857.

[B:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von  
Berichtung differ rede. || Das reych gottis leydet gewald vnd die ||  
gewaldtige nhemen oder rauben das || felbig. || Math.Xi. || Regnum celorū  
vim patitur.et violenti || rapiūt illud' || Wittemberg. || Andzeas  
Bodenftein.von Carolltadr. ||

[Wien]: [Johann Singriener], [1521].

4°, 11 Bl., A<sup>4</sup>, B<sup>4</sup>, C<sup>3</sup>.

*Editionsvorlage:* BSB München, Exeg. 1364 x.

*Weiteres Exemplar:* SUB Göttingen, 1 an: 8 H E ECCL 378/5:2 RARA.

*Bibliographische Nachweise:* FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 66. — VD 16  
B 6116. — ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 33B.

*Literatur:* BARGE, Karlstadt 1, 293–295 — HASSE, Tauler, 153–172.

## 2. Entstehung und Inhalt

Der hier edierte Text bietet einen ausführlichen Kommentar zu Mt 11,12. Den einzigen Anhaltspunkt für dessen Datierung – abgesehen von der Jahresangabe 1521 am Kolophon der Erstausgabe bei Schirlentz – liefert die zweite einer vermutlich im Juli disputierten Thesenreihe (KGK 188), in der diese umfassende Abhandlung anscheinend avisiert wurde. Der Widmungsbrief an Nikolaus Demuth<sup>1</sup> ist auch auf den 29. Juli 1521 datiert. Aufgrund dieser Hinweise kann man davon ausgehen, dass die Schrift *Reich Gottes* im August 1521 veröffentlicht wurde.<sup>2</sup>

Es bleibt offen, ob diese Schrift im Rahmen einer breiteren Debatte entstanden ist, die in jenen Monaten in Wittenberg stattfand. Karlstadt kritisiert in seinem Kommentar nicht nur die patristischen Auslegungen, sondern auch eine Interpretation von Mt 11,12, die – wie in der Literatur behauptet – den damals teilweise übereinstimmenden humanistischen Kontext und der Wittenberger Reformation zuzuordnen sei,<sup>3</sup> jedoch macht er keine genauen Angaben. Die Ausgestaltung dieser »evangelischen« Auslegung ist so allgemein, dass sie auf viele zeitgenössische Autoren zutreffen kann. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass Melanchthon unmittelbar nach seiner Promotion zum *Baccalarius biblicus* im September 1519 seine Lehrtätigkeit an der theologischen Fakultät mit einer Vorlesung über das Matthäusevangelium begann, die sofort großen Erfolg und Aufmerksamkeit erregte.<sup>4</sup> Im darauffolgenden Mai erreichte er das 26. Kapitel.<sup>5</sup> Obwohl Melanchthon am 11. Dezember 1519 verkündete, dass er an eine Veröffentlichung seiner Exegese dachte,<sup>6</sup> wurde der Plan aufgegeben und erst 1523 fortgesetzt.<sup>7</sup> Im März 1521 traf aber auch Johannes Bugenhagen in Wittenberg ein<sup>8</sup> und brachte wahrscheinlich den ersten handschriftlichen Ent-

<sup>1</sup> Zu Karlstadts Onkel Demuth, von 1519 bis 1523 Propst und Archidiakon am Augustinerchorherrenstift Neuwerk vor Halle/Saale siehe u.a. WA.B 2, 83 Anm. 7 u. WA.B 3, 61 Anm. 3 und SCHOLZ, *Residenz*, 237 u. 240–242. Siehe dazu auch KGK 183.

<sup>2</sup> Zum Druck dieses Werkes wahrscheinlich unmittelbar nach *Super coelibatu* siehe auch ОЕН-МИГ, *Buchdruck*, 120f. *Reich Gottes* wurde später, wie viele andere Schriften Karlstadts, in Wien bei Singriener nochmals herausgegeben; zu ihm siehe KGK 190, S. 196 Anm. 28.

<sup>3</sup> Vgl. z.B. HASSE, *Tauler*, 160f.

<sup>4</sup> Vgl. z.B. Luther an Spalatin in WA.B 1, 597,7–10 Nr. 232.

<sup>5</sup> Im SoSe 1520 setzte Melanchthon seinen Kommentar zum Römerbrief fort, an dem er bereits zur Vorbereitung der *Loci* arbeitete. Vgl. Melanchthon an Johannes Hess am 27. April 1520, MBW.T 1, Nr. 83.

<sup>6</sup> Vgl. Melanchthon an Johannes Schwebel, MBW.T 1, 158f. Nr. 68.

<sup>7</sup> Zur Zwickauer Handschrift von Stephan Roth über die Matthäus-Vorlesung (1519/20) Melanchthons – auch im Vergleich zum späteren Druck im Jahr 1523 – siehe BIZER, *Verheißung*, 86–123 u. 289–308. Dort wird aber Mt 11,12 nicht sonderlich ausgelegt.

<sup>8</sup> Er wurde am 29. April 1521 immatrikuliert. Bugenhagen schloss rasch eine enge Freundschaft mit Melanchthon, bei dem er untergebracht war. Bereits im April 1521 widmete ihm Melanchthon seine griechische Ausgabe des Römerbriefs; vgl. MBW.T 1, 95 Nr. 142.

wurf seines Kommentars zum Matthäusevangelium mit, der zwischen 1519 und Herbst 1520 in Treptow entstanden war.<sup>9</sup> Das Matthäusevangelium, dem Erasmus in seinem *Novum Instrumentum* zahlreiche *adnotationes* gewidmet hatte,<sup>10</sup> wurde schließlich im Mai 1521 von Johannes Lang aus der griechischen Ausgabe des Erasmus ins Deutsche übersetzt.<sup>11</sup> Luther selbst hatte im Frühjahr 1521 über das Matthäusevangelium gepredigt<sup>12</sup> und es in seinen lateinischen Postillen wieder aufgegriffen;<sup>13</sup> es ist nicht klar, ob er einen umfassenderen Kommentar plante.<sup>14</sup> Vor allem in seinem am 28. März gehaltenen *Sermon von der würdigen Empfangung des heiligen wahren Leichnams Christi*<sup>15</sup> hatte Luther dargestellt, wie die Sünder nach der Verkündigung durch Johannes den Täufer zum Reich Gottes hinliefen und ihm Gewalt taten (Mt 11,12); ähnlich waren die Gläubigen dazu eingeladen, wie Kranke das Sakrament als eine Arznei zu empfangen und damit die Einladung Christi (Mt 9,12f. u. Mt 11,28) wahrzunehmen.

Eine vergleichbare Argumentation mithilfe ähnlicher Bibelstellen verfolgt Karlstadt in der gleichfalls um Juli 1521 verfassten Abhandlung *Von den Empfängern des Sakraments* (KGK 183). Er kritisiert dort nicht nur die kirchlich gebotene Privatbeichte vor dem Empfang des Abendmahls (siehe dazu auch die erste These in KGK 188), sondern diskutiert auch, ob Christen ihrer Sünden wegen vom Sakramentsempfang fernbleiben sollen. Die Antwort auf diese letzte Frage ist ein »Nein«: Christus ist für alle Sünder gestorben und hat alle zum Abendmahl eingeladen. Dabei rekurriert Karlstadt auch auf Mt 11,28 um darzustellen, wie Christus alle, die beschwert sind, zu sich rufe. Diese Aufforderung wird mit

<sup>9</sup> Bugenhagen arbeitete in den darauffolgenden Jahren an diesem Kommentar und an der Passionsharmonie (1524 veröffentlicht) weiter. Zur Entwicklung von Bugenhagens Denken zwischen 1519 und 1523, insbesondere mit Bezug zum Kommentar zum Matthäusevangelium BIEBER, Bugenhagen und hier vor allem – zu Mt 11,12 – BIEBER, Bugenhagen, 135–139.

<sup>10</sup> Vgl. die *Adnotationes* zu Mt 11,12 in ASD VI-5, 198–200.

<sup>11</sup> Vgl. *Evangelium Matthaei* (1521) = VD 16 B 4894.

<sup>12</sup> Vgl. vor allem in den Jahren 1520/1521 in WA 9, 444–672. Siehe dazu S. 267 Anm. 29.

<sup>13</sup> Vgl. Luthers *Postillas* in WA 7, 463–537; es handelt sich um eine Sammlung von Modellpredigten als Hilfsmittel für Pfarrer, Prediger und Hausväter. Zur Planung dieser Sammlung siehe auch den Brief Spalatins an Luther vom 16. Oktober 1519, WA.B 1, 538 Nr. 211.

<sup>14</sup> So vermutet es jedenfalls Gerbel in seinem Brief an Luther vom 18. Mai 1521, WA.B 2, 343,31–33: »Cupimus vero omnes, institutos a te in totum Matthaicum Commentarios citissime absolvi. In his enim formam nobis totius christianae doctrinae praestare poteris officiosissime.« Es ist nicht klar, ob Gerbel frühere Nachrichten falsch interpretiert hatte; so WA.B 2, 343f. Anm. 3. In seinem späten Antwortschreiben vom 1. November erklärt Luther allerdings, er habe sich entschlossen, keinen Kommentar zum Matthäusevangelium zu schreiben und verweist auf seine Predigten aus dem Frühjahr 1521 (vgl. Anm. 12) über Genesis und Matthäusevangelium; vgl. WA.B 2, 397,35–40 Nr. 435. Gerbel hatte 1521 in Hagenau zum ersten Mal ein Exemplar von Erasmus' griechischem Text des Neuen Testaments – ohne Paralleldruck des lateinischen Textes – drucken lassen = VD 16 B 4177.

<sup>15</sup> S. o. Anm. 12.

Bezug auf Mt 9,12f. nochmals präzisiert: Der himmlische Arzt heile die Kranken, nicht die Gesunden. Die Sünden sollen daher den Kranken (d.h. einen Gläubigen, der als postlapsarischer Mensch zwar immer sündige, aber dennoch auch bereuen und mit festem Glauben das Sakrament empfangen könne) nicht vom Abendmahl fernhalten, »sunder viel mehr treyben und antzunden/ das er bald und schwind lauff zu dem hochwirdigen sacrament.«<sup>16</sup>

Genau diese Argumentation (der Arzt Christus biete alle Sünder seine Gnade an; die Christen sollen zu ihm laufen und seine Lehre mit festem Glauben empfangen) und diese Bibelstellen (aus Mt 9 u. Mt 11) – diesmal spezifisch auf die Menschenmengen bezogen, die in die Kirchen strömen, um die Verkündigung des Wortes zu hören – sind das Kernstück der sogenannten evangelischen Auslegung von Mt 11,12, die Karlstadt in dem hier edierten Text behandelt. Unter Beachtung dieser Ähnlichkeiten zwischen der eigenen Argumentation in *Von den Empfängern des Sakraments* (KGK 183) und Luthers Sermon von März 1521, lässt sich also die von Karlstadt dargelegte neue Auslegung von Mt 11,12 nicht nur als kritische Auseinandersetzung mit der patristischen Tradition – die der biblischen *auctoritas* endgültig untergeordnet ist – interpretieren, sondern auch als Positionierung in einer breiteren Diskussion über das Matthäusevangelium innerhalb der reformatorischen Gruppe und dies nicht zuletzt in Zusammenhang mit der Abendmahlsfrage.

In der vorliegenden Schrift bietet Karlstadt eine neue Interpretation von Mt 11,12: Diese Bibelstelle habe bisher niemand richtig verstanden. Gegen die traditionellen Varianten des positiven Auslegungstyps (dem Himmelreich Gewalt anzutun, sei möglich und sogar erlaubt, um das Heil zu erwerben), schlägt Karlstadt als erstes einen negativen Auslegungstyp dieses Verses (dem Himmelreich Gewalt anzutun, ist eine böse Handlung, die die göttliche Strafe verdient und zum Scheitern bestimmt ist) vor. Polemisches Ziel sind, wie im Widmungsbrief an Nikolaus Demuth explizit betont wird, die neuen Pelagianer, die sich auf diese Stelle berufen, um zu behaupten, der Mensch könne das Himmelreich aus eigener Anstrengung erobern. Vor ihnen wurde jedoch in einer langen Traditionslinie dieser Bibelstelle eine positive Bedeutung zugeschrieben, weshalb Karlstadt im ersten Teil von *Reich Gottes* prominente patristische Autoren widerlegt.

Chrysostomus wird insbesondere die These vorgeworfen, Christen können das Gottesreich rauben und den Glauben erwerben, indem sie auf alles verzichten und ihr weltliches Leben geringschätzen. Nach Karlstadt kann dagegen nur der Geist die postlapsarische Natur »an das bitter crutz« heften. Eine ähnliche Kritik wird gegen Hieronymus formuliert, der behauptete, die Gläubigen können dem Himmelreich Gewalt antun, indem sie durch Tugend erlangen, was sie von Natur aus nicht können. Auch die Auslegung des Augustinus, der Mt 11,12 mit 1. Mose 32,25–30 zusammenbrachte, wird kritisiert. Karlstadt meint

<sup>16</sup> KGK 183, S. 103, Z. 24f.

zwar, dies sei die am schwierigsten zu widerlegende Interpretation, lehnt sie aber ab, weil sie in seinen Augen ebenfalls suggeriert, der Mensch könne aus eigener Kraft Gott dazu zwingen, ihm gnädig zu sein. Die von Augustinus zitierte alttestamentliche Bibelstelle zeige dagegen nach Karlstadts Interpretation, wie Jakob mit Gott – d.h. mit seinem Engel – allein durch Gottes Wort kämpfte, da »Jacob tzuvor/ gottlich tzusag/ yhn sein hertz und mund nham« (1. Mose 32,10–13). Auch im Fall Jakobs könnte also die natürliche menschliche Kraft Gott keine Gewalt antun. Schließlich wird auch Bernhards Auslegung in Frage gestellt, wobei Karlstadt dasselbe Hauptargument wiederholt: Es sei unsinnig zu behaupten, Menschen würden irgendeine Form von Gewalt gegen Gott und sein Reich ausüben und es zugleich auch erlangen können. Die letzte besprochene Formulierung des positiven Auslegungstyps von Mt 11,12 (womöglich eine Wiederaufnahme und Umformulierung von Bernhards Auslegung) identifiziert das Reich Gottes mit der Verkündigung des Evangeliums oder des Wortes Gottes, dem die Gläubigen Gewalt antun, indem sie eifrig hinzulaufen, um es zu hören. Auch entgegen dieser allgemeinen Formulierung einer sogenannten evangelischen Auslegung – die eine Präzisierung der Interpretation Karlstadts selbst vor dem Hintergrund einer breiteren Wittenberger Diskussion darstellen könnte – betont die Schrift *Reich Gottes* noch einmal die totale Passivität des Menschen gegenüber dem göttlichen Wort, aus der die Unmöglichkeit ableitet wurde, dass das Geschöpf gegen den Schöpfer je Gewalt anwenden könne.<sup>17</sup>

Im zweiten Teil von *Reich Gottes* vertritt Karlstadt schließlich seine negative Auslegung von Mt 11,12, wobei er sie zunächst mit Stellen aus demselben Kapitel (insbesondere Mt 11,13 u. 16–19), dann auch aus den Evangelien (z.B. Joh 15,20 u. 17,20 oder Mt 23,34–37) und schließlich aus beiden Testamenten (insbesondere aus 2. Mose 32 und 4. Mose 12 oder Apg 19,23–31) untermauert.<sup>18</sup> Karlstadts Deutung lässt sich folgendermaßen zusammenfassen. Erstens ist der Begriff »violentus« in einem negativen Sinn zu verstehen: Er bezieht sich auf diejenigen, die »gewald thuet tzu boeßheit« und vor allem auf die Gewalttätigen, die die Diener des Vaters, d.h. die Christen verfolgen und töten. Das Reich Gottes identifiziert Karlstadt zweitens mit »Christus/ und alle/ so Christo eingeleibt sein mit glauben.« Karlstadts Interpretation ist somit wesentlich mit dem Thema der Verfolgung der wahren Gläubigen verflochten. Der Glaube allein unterscheidet nämlich zwischen den Angehörigen der wahren Kirche und damit des Himmelreiches und den bösen Gewalttätigen, die unter Machthabern, Laien oder sogar unter dem Klerus zu finden seien. Die Gewalt, die wahre Gläubige – und mit ihnen auch das Himmelreich, das sie bilden – erleiden, kann jedoch

<sup>17</sup> Eine ausführliche Erörterung der unterschiedlichen, von Karlstadt abgelehnten positiven Auslegungen und ein Exkurs über die Geschichte der Auslegung von Mt 11,12 in HASSE, Tauler, 153–166.

<sup>18</sup> Siehe auch HASSE, Tauler, 166–170.

nie zum Erfolg führen. Denn wie sehr sich die Bösen und Gewalttätigen auch bemühen mögen, so Karlstadt, das Reich Gottes bestehe ewig »und regiret mit Christo.«<sup>19</sup> Je mehr Gewalt und Verfolgung es ertrage, desto mehr breite sich das Himmelreich aus und werde stärker: Gott behüte und unterstütze ewig die Gläubigen und bestrafe deren Gegner.<sup>20</sup> Die Verfolgung und das Leiden nimmt also in Karlstadts Augen eine lehrreiche Bedeutung an: Durch sie wird jener Prozess der Verzweiflung an der eigenen natürlichen Kraft und des völligen Vertrauens auf die göttliche Gnade vollzogen, der die Rechtfertigung bewirkt.<sup>21</sup>

---

<sup>19</sup> Vgl. S. 280, Z. 27f.

<sup>20</sup> Vgl. S. 289, Z. 22–S. 290, Z. 18. Diese Textpassage wurde als Schlussrede in KGK III, Nr. 171, S. 547, Z. 1–26 abgedruckt.

<sup>21</sup> Vgl. z.B. S. 292, Z. 27–S. 293, Z. 19.

## Text

[A1<sup>r</sup>]

Berichtung  
dyesser red.

Das reich gotis/ leydet gewaldt/ und die  
gewaldtge nhemen oder rauben  
das selbig.<sup>a</sup>

5

Regnum celorum, vim patitur. et violenti rapiunt illud.

<sup>b</sup>Matthei. XI<sup>b</sup>.<sup>1</sup>

Wittenberg.

Andreas Bodenstein von Carlostad.<sup>c</sup>

- 10 [A1<sup>v</sup>] Dem Erenwirdigen und achtparem hern Nicolao Demuth propst  
und Archidiacon des Neue werkes tzu Hall<sup>2</sup> meynem wolgunstigem hern  
und ohem/ wunsch ich Andres von Carolstat eyn selig und lang leben  
durch Christum amen.

Erenwirdiger grosgunstiger her/ nach dem mir eure achtpar erwirden.  
15 bluets halben verwandt und befreundt/ hab ich niht untherlassen e'ure'  
e'hrwürden' abermals<sup>3</sup> durch eyn clayn antzeyg meyne bereitte dienste  
anzubieten. sunderlich so ich merck/ das vast vil leuthe/ disse schrifft.  
Regnum celorum vim patitur. etce. das ist. das Reich gottis leydet ge-  
wald/ und dye gewald thûn/ dye nemen das selbige gewaltiklich<sup>4</sup>/ yhm  
20 mundt tragen. des sich dye neuen Pelagianer/ tzu errettung seiner<sup>5</sup> Opi-  
nion (wiewol tzu aygem nachteil) gebrauchten. und sterken und denen<sup>6</sup>  
crefften und syten menschlicher natur/ so hocht. das si durffen<sup>d</sup> sagen/  
weil das reich gotis gewald leydet. so kan eyner aus aygen crefften das  
reych gottis nemen.<sup>7</sup> derwegen/ und weil alle christen/ yhn gemein/ leer

---

a) folgt Math. XI. B b-b) fehlt B c) Carolstadr B d) durfften B

---

<sup>1</sup> Vgl. Mt 11,12 Vg »[...] regnum caelorum vim patitur et violenti rapiunt illud.« Siehe auch die Übersetzung Langs in *Evangelium Matthaei* (1521), fol. D2<sup>v</sup>: »[...] leidet das reich der himel gewalt/ und die gewalt uben/ dy ergreifen das selb.«

<sup>2</sup> Zu Nikolaus Demuth (um 1495– nach 1543), Propst und Archidiacon des Stifts Neuwerk in Halle, Karlstadts Onkel mütterlicherseits, siehe die Einleitung zur vorliegenden Editionseinheit und KGK 183, S. 100 Anm. 2.

<sup>3</sup> Karlstadt hatte ihm kurz davor *Von den Empfängern des Sakraments* (KGK 183) gewidmet. Siehe zu dieser Schrift auch die Einleitung.

<sup>4</sup> Siehe nochmals Anm. 1.

<sup>5</sup> Ihrer.

<sup>6</sup> Dehnen.

<sup>7</sup> Wahrscheinlich wendet sich Karlstadt hier allgemein gegen die »neuen Pelagianer«, also diejenigen, die wie Johannes Eck in der Leipziger Disputation (vgl. KGK II, Nr. 131) dem

Mat. xiii<sup>8</sup> und wort gotis/ yhn soligem vleis sollen lesen. Das sie ire kinder widerumb leren und frucht gotliches wort brengen mügen. Hab ich den christen/ yhn sunderheit E'uer'. Erwir'den'. tzu eren/ mein gut dunken nit wollen verhalten. Mit heimstellen yhn menicklichs urteil/ das etzliche yn ausleegung geirret/ Etzliche nah tzu dem tzihl geschossen/ und doch muessen tzugeben/ das obermelte schriffte auch ein andern verstant magk leiden. Meyn schreiben/ sal kainem tzu minderung und abbruch<sup>e</sup> seiner eer und lehr/ gereichen. sunder allein/ das der einfeldich man erynnert werd/ heilig schriffte mit hoherm vleis tzulesen. Damit sie iren kindern das wort gotis dester aigendlicher furpredigen. Ich hab auch nit tzweifel/ e'ur' allernädigst' eren'würdigen' brüder werden sich des bessern.<sup>9</sup> Wu mit ich E'uer' E'hrwürden' kan eer und dienst pflegen/ bin ich mit leib und guth allzeit bereit. Dem lebendigem got bevolhen. amen. Datum Wittemberg montags nach Jacobi yhm/ M/ D/ XXI/ iar.<sup>10</sup>

Chryso'stomus'.<sup>f</sup> Chrysostomus leget gedachte schriffte also aus. Regnum celorum vim patitur.<sup>11</sup> Eyner bedarff gewald und eynes engen weegs<sup>12</sup>/ starker ßeel/ ßo er das reich gotis nhemen wiel. Wie es mit den rebern geschicht/ so nicht scheuhen/ weder anruf[A2']fen nach clag/ weder urteil nach straff/ sunder allein sorgen wie sy furlauffen reb<sup>13</sup> zu nemen. Also müssen wir unser natur/ auch gewald thûn(.)<sup>14</sup> Daraus yst

---

e) abbrauch B f) *Marginalie hinzugefügt* Chryso. in Ioan. homilia 53 et in Mat. c. xi B

---

freien Willen die Möglichkeit einräumen, an der Gnadeverteilung mitzuwirken und produktiv mittels seiner natürlichen Kraft Gutes hervorzubringen. Siehe auch HASSE, Tauler, 155 mit Anm. 8.

<sup>8</sup> Karlstadt bezieht sich wohl auf den Gleichniskomplex aus Mt 13, genauer auf die Gleichnisse vom Unkraut im Weizen und vom Sämann. Reiche Frucht ist dort zu erwarten, wo der Same, das ist das Wort Gottes, auf fruchtbaren Boden, das ist ein Mensch, bei dem es wirken kann, fällt. Vgl. bes. Mt 13,8; 23; 38.

<sup>9</sup> Es ist nicht klar, auf wen sich Karlstadt hier bezieht. Vielleicht hat er einen bestimmten Hallenser Gegner im Sinn, eventuell im Zusammenhang mit der Inhaftierung des Priesters Balthasar Zeiger wegen seiner Heirat. Siehe dazu BUBENHEIMER, Bischofsamt, 190–198. Zu Karlstadts aktiver Beteiligung an der Diskussion zu Priesterehe und Zölibatsgelübde siehe KGK 181, KGK 190, KGK 203. Zum Streit mit den Hallensern im folgenden Herbst siehe auch KGK 194 und insbesondere KGK 193.

<sup>10</sup> Montag 29. Juli 1521.

<sup>11</sup> Mt 11,12 wie Anm. 1.

<sup>12</sup> Vgl. Mt 7,13f. Vg »intrate per angustam portam [...] quam angusta porta et arta via quae ducit ad vitam [...]«.«

<sup>13</sup> Raub.

<sup>14</sup> Vgl. Chrysostomus, *Opera* (1517) 2, fol. 56<sup>v</sup>–57<sup>r</sup>: »Bonum est rapaere, non ea quae pereunt, sed regnum coelorum, quippe quod vim patitur, neque desidia acquiri potest, sed cura et diligentia. Sed quid signat, vim patitur? Vi opus est multa: angusta est via robusta anima opus est est generosa, raptore praecoccupare adnituntur, nihil respiciunt, non accusationem,

tzeflechten/ das Chrysostomus/ das reich gotis/ yclichen nennet/ dero sich mit gestrengen werken casteihet und gewaldtigt.

Obgedachter lerer saget auch/ das der glaub/ das reich gotis sei(,)15  
 Welche den glauben yhn hochem vleis/ mit eyl/ suchen/ Christo anhen- Matt. xi  
 5 gigt zu werden/ die thûn dem gotlichem reich gewald. Chrysostomus. Der heilig Jheronymus heldet den orsten verstand chrysostomi/ sagende/ das yst grosser gewald/ das wir/ auff erden/ das reich gots suchen/ und besitzen durch tugend/ das wir durch natur mit kondem haltten.16 Also haben wir tzwu auslegung/ die orste/ das gotis reich die seind/ die sich gewaltigen? dye ander das der glaubg reich gottis ist. Der selig Augustinus gibt Augustinus' Psal. 147. n n  
 10 dissen verstant(,) Eyn bedrengter/ nidergedrückter mensch nymbt das reich gotes/ mit gewald. so ehr sich an got pindet. gleich wie jacob/ den engel gots/ mit gewald hieltt und dem reich gewald teht(,)17

Dysse ist die dritte auslegung/ und brengt eyn kostlichen verstand  
 15 der hystorien Jacob/ und leret uns/ das reich gots/ got ist/ unnd das got gewaldtigklich von den gelaubigen gehalten yst/ und das der mensch gewald leydet/ das auch Chrysostomus saget.18 Bernhardus/ spricht also/ nymants mag yrdische dieng/ one smertzenh und leyden verlasen. und widerumb/ keiner wyrt tzu hiemelischen hohen/ on smertzeni/ Sermo ii de Septuage.  
 20 tzu gelassen/ dan gotlich reich leidet gewald.19 Ehr spricht auch das etz-

---

g) folgt das B h) schmerzen B i) schmerzen B

---

non damnationem, non supplicium, illud solum curant, ut praecurrant caeteros. Rapiamus ergo regnum coelorum: quae rapina non crimini, sed laudi datur: crimen est si non rapimus. Non enim alterius damno ditescimus, adnitamur ergo: et licet ira et cupiditas non perturbet, naturae vim inferamus, mansuetudine assuescamus, parum laboremus, ut perpetuo quiescamus.«

15 Vermutlicher Bezug auf die 37. Homilie zu Mt 11,12 in Chrysostomus, *Opera* (1517) 3, fol. 80<sup>v</sup> (PG 57, 422).

16 Mit HASSE, Tauler, 157, siehe die Auslegung zu Mt 11,12 in Hieronymus, *Opera* (1516) 9, fol. c4<sup>r</sup>: »Si primus Ioannes, ut supra diximus, poenitentiam populis nuntiavit, dicens: Poenitentiam agite; appropinquabit enim regnum coelorum: consequenter a diebus illius regnum coelorum vim patitur, et violenti diripiunt illud. Grandis enim est violentia, in terra nos esse generatos et coelorum sedem quaerere, possidere per virtutem, quod non tenuimus per naturam.« (= Hier. in Mt. 2,11.2, in CCSL 77, 80,100–105).

17 Hier verweist Karlstadt auf Aug. en. Ps. 147,9 (CCSL 50, 2163f.), hier zitiert aus Augustinus, *Enarrationes* (1497), fol. tt2<sup>v</sup>, wo 1. Mose 32,22–32, ausgelegt ist; s. u. Anm. 80.

18 Vgl. Anm. 14.

19 Vgl. hier den 2. Sermon *in septuagesima* aus Bernardus, *Opera* (1513), fol. XXIII<sup>r</sup>: »Non sic in nobis libera ratio, sed undique ei luctandum est. Sic enim et ab infimis visco quodam captiva tenetur, et a summis indigna repellitur: ut nec ab his sine dolore possit avelli, nec ad illa sine magno gemitu vel raro queat admitti. Hinc nempe vim faciunt qui quaerunt animam meam [vgl. Ps 37(38),12], ut clamare necesse sit: Infelix ego homo, quis me liberabit

In libro sententi'ae. liche/ das reich gotis mit gewald nhemen/ etzliche erkeuffen/ so freund  
 suarum. machen mit reichtumb. Etzliche stelen/ als das weiblin/ welches des hern  
 Matt 9.<sup>20</sup> saum anrhüret. und macht/ das eyne crafft von dem hern gieng. Etzlich  
 Idem de quatuor werden mit gewald dartzu bedrengt/ als die arme dieser weldt.<sup>21</sup> Und sag-  
 modis orandis. get das der offenbar<sup>j</sup> sunder den hymel niedergetzogen/ und also gewald  
 Luce. 18 gethan hab.<sup>22</sup> Daraus merk ich/ das Bernhardus das reich gotis/ got und  
 seinen hymel neendt.<sup>23</sup> Und den gewald kegen dem menschen rechnet.

5

---

j) offenwar B

---

de corpore mortis hujus? Inde priusquam comedam suspiro, quia regnum coelorum vim patitur, et violenti rapiunt illud.« (SBO 4, 351,14–20).

<sup>20</sup> Vgl. Mt 9,20–22. Da Karlstadt die »Kraft« zitiert, die von Jesus ausging, hat er die Parallelstellen Mk 5,25–34; Lk 8,43–48 im Blick.

<sup>21</sup> Vgl. auch hier Bernardus, *Opera* (1513), fol. CXIII<sup>v</sup>: »Regnum celorum alii violenter rapiunt, ut pauperes spiritu: alii mercantur ut illi qui faciunt amicos de mammona iniquitatis: alii furantur ut mulier que tangit fimbriam: alii compelluntur intrare, ut pauperes seculi« (aus *Sequentes Sententias, quae Sermonibus de Diversis in prioribus Editis subjiciebantur*, in PL 184, 1146). Siehe auch ähnlich in Bern. Div. 99: »Quatuor sunt genera hominum regnum coelorum possidentium. Alii violenter rapiunt, alii mercantur, alii furantur, alii ad illud compelluntur. Rapiunt qui dereliquerunt omnia, et sequuntur Christum, de quibus dicitur: Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum coelorum [Mt 5,3]. Sunt alii inferioris gradus, a quibus metuntur carnalia, dum eis spiritualia seminantur; et his loquitur in Evangelio Dominus, Facite vobis amicos de mammona iniquitatis, ut cum defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula [Lk 16,9]. Tales dicuntur mercatores, quia dant in praesenti pauperibus temporalia quae possideat, ut in futuro recipiant ab eis aeterna, quae non nisi per eos habere merentur. Necessae est enim omnes qui in futuro iudicio examinandi sunt, vel esse Iudicis amicos, vel apud Iudicem intercessores habere amicos. Habent ergo primum beatitudinis locum qui intercedunt; habent hi pro quibus intercedunt secundum. Sunt alii qui nonnulla bona occulte faciunt, pro quibus merentur regnum coelorum; sed tamen furari illud dicuntur, quia laudem humanam vitantes, solo divino testimonio contenti sunt. Horum figuram tenuit mulier in Evangelio, quae fluxum sanguinis patiens cogitavit intra se, dicens: Si tetigero fimbriam vestimenti eius; salva ero [Mk 5,28]. Quo dicto, accessit occulte, et tetigit, et salva facta est. Alii sunt qui compelluntur: verbi gratia ut pauperes necessarii, quos scilicet hic ignis paupertatis Deo dispensante purgat, ne in futuro ignis iudicii puniat. De quibus scriptum est: Compelle intrare, ut impleatur domus mea [Lk 14,23]. Compelluntur multi variis necessitatibus et oppressionibus afflicti: qui mira Dei providentia, dum temporalem poenam, si non libenter, tamen patienter sustinent, vitam consequuntur aeternam.« (*De quatuor generibus hominum coelum obtinentium*, in SBO 6.1, 365,13–366,17).

<sup>22</sup> Anders als HASSE, Tauler, 160 mit Anm. 29f. sei hier als möglicher Bezug hingewiesen auf Bern. Div. 25: »Credo ego de talibus dici posse, quia regnum coelorum vim patitur, et violenti rapiunt illud [Mt 11,12]. Vim faciebat regno coelorum Publicanus ille, qui dum non auderet oculos ad coelum levare, ipsum coelum ad se potuit inclinare [Lk 18,13f.]« (SBO 6/1, 188,9–11) = *Sermo de quattuor modi orandi*, in Bernardus, *Opera* (1513), fol. LXXXVIII<sup>f</sup>.

<sup>23</sup> Vgl. Lk 18,18–27.

Fur den vierten artikel<sup>24</sup>/ sagen etzliche. Das reich gotis/ ist die ewangelisch predig/ oder wort gotis. Und sagen/ das die gelaubige dem wort gewald thun<sup>k</sup>/ aber<sup>25</sup> mit gewald nemen/ wan [A2<sup>v</sup>] sie heuffenlich und mit grosser begirt lauffen/ gotlich wort/ tzuhoeren. Also tethen die fleis-  
 5 sige liebhaber Christi/ gotis wort gewald/ mit hitzigem tzulauffen/ und innigem anhoeren. Disse rüen allernehest den grund/ und haben einen mercklichen schein und antzaig/ yhm text. Dan alß Christus gesagt het/ Das reich der himeln leidet gewald/ etc(.)<sup>26</sup> saget ehr folgende one mit-  
 10 tel/ ursach tzu sagen/ alßo. Dan alle Propheten und das gesetz/ haben prophetizyret bieß ann Joannes<sup>27</sup>/ disse wort sagen ursach/ warumb das reich gotis gewaldt erliden/ alß nemlich/ Das alle Propheten/ das gesetz/ und S'ankt' Joannes/ gotis wort/ verkündiget haben. wie etliche furgewante schriff t vernemen/ Aber ßo sie wulden das Gesetz und Pro-  
 15 pheten<sup>1</sup> ahn S'ankt' Joannes geendt seynn/ sprechen si/ Das Gesetz und Propheten haben von dem zukunfftigen Christo gesagt/ wie einer einem kranken oder gefangen von einem tzukunfftigen erloser und artzt saget/ Aber Joannes deutet auf den erleser und artzt<sup>28</sup>/ mit predig und fingern/ Derwegen/ lauffen sie mit hauffen/ und nhemen das wort gotis/ gewald-  
 tiklich.<sup>29</sup>

Mat. xi.

---

k) *folgt* nun aber mit gewald thunn B l) *folgt* solten A

---

<sup>24</sup> Es ist nicht klar, worauf Karlstadt sich hier bezieht. Vielleicht auf die von Bernhardus als vierte genannte Kunst, wie das Gottesreich erworben werden kann; vgl. Bern. Div. 99: »Quatuor sunt genera hominum regnum coelorum possidentium. Alii violentur rapiunt, alii mercantur, alii furantur, alii ad illud compelluntur.«, wie oben Anm. 21.

<sup>25</sup> Oder.

<sup>26</sup> Vgl. nochmals Mt 11,12.

<sup>27</sup> Mt 11,13 Vg »omnes enim prophetae et lex usque ad Iohannem prophetaverunt [...].«

<sup>28</sup> Vgl. Lk 7,18–35; Mt 11,1–19. Siehe auch Lk 4,18 und das dort aufgenommene Zitat Jes 61,1f.

<sup>29</sup> Es ist nicht klar, auf welche Auffassung oder Auslegung von Mt 11,12 sich Karlstadt hier bezieht. HASSE, Tauler, 160f. vermutet, das polemische Ziel sei vielleicht im unmittelbaren Umfeld der Wittenberger Reformation oder des Erasmus zu suchen. Auffällig sind auf jeden Fall die Ähnlichkeiten der hier zusammengefassten Auffassung mit Luthers *Sermon von der würdigen Empfangung des heiligen wahren Leichnams Christi* (= VD 16 L 6571), der am 28. März 1521 gehalten wurde; vgl. hier vor allem WA 7, 696,25–697,19: »Sihe also gaht es, wenn man die leutt mit gepotten und gesetzen will frum machen und recht furen, das sie nur erger werden und durch solch treyben unwillig, unlustig thun, was sie thun, wilchs denn als bald hynderlich ist zu gottis gnaden und sacrament, wilchs er nit mag noch wil geben den gedrungen, getzwungen, hergenöttigten durch gepott und gesetz, sondern den begirigen, selb kummen, dürfftigen, volangenden hertzen, wie er sagt Matt. 11. »Das hymelreych leydet gewald und die geweltigen reyssen es zu sich von der zeyt an der predig Johannis« [Mt 11,12], das ist: die weyl sanct Johannis dem volck sein sundt und geprechen eroffnet (wilchs sollenn alle prediger thun), ßo wirt yhn ßo gach nach dem reych gottis und seyner hufft, das sie gleych mit gewald hyntzudringen unnd reyssen es zu sich. Solche geys-

Mich befrombd aber/ das das wort gotis gewaldt leiden kan/ aber<sup>30</sup>  
 das die yhene/ ſo gewald thuen/ die Ewangelische predigen mit gewaldt  
 können nhemen. Ursach. Das wort gotis ist gleich/ wie eyn hammer/  
 Hieremi xxiii. der einen feelsch tzerknirschet ader tzemalet. Alß Hieremias spricht.<sup>31</sup>  
 Nun werdet yhr nit tzu geben/ das der hammer gewald leidet/ von dem  
 feelß/ den ehr tzeschleget/ sunder das ehr gewaldt thuen. Wye laudet es  
 dan/ wan ich sprich/ Das wort gotis leydet gewaldt/ wan es die steynern  
 hertzen tzerklopfet<sup>32</sup>/ und tzeuchet sye/ ansich.<sup>33</sup>(?)  
 Ich sehe auch/ das gotlich wort/ einen scharff schneidenten schwert/  
 Hebr. 4 das auff beyden seiden schneidet/ und heubet<sup>34</sup>/ vergleicht yst/ Alß ad  
 Hebreos geschriben steet. Das wort gotis ist lebendig/ mechtig/ und

---

ter hatt auch gott lieb und sein yhm wilkommen, die also von yhren sunden und geprechen  
 gejagt werden [...]. Also locket er auch Mat 11. »Kummet zu mir alle, die yhr arbeytet und  
 beschweret seydt, ich will euch erquickern und helffen« [Mt 11,28]. [...] Alle die selben treybt  
 er nit von sich, wie die thun, die uns leren reyn und wirdig ym sacrament gahn, gibt auch  
 keyn gepott, treybt niemant, sondernn locket und lieplich reytzet alle, die do sunder seyn  
 und sich belastet finden, ſo sie anders hülff begeren. Man muß das hohe sacrament nit als  
 ein giffit, sondern als ein artzney halten der seelem, wie er selbst sagt 9. ym Matth. »Die ge-  
 sunden durffen keynß artzt, sondern die kranken« [Mt 9,12].« Ähnlich auch in einer Predigt  
 am darauffolgenden Tag, 29. März 1521, in WA 9, 650,29–651,5. Siehe auch Luthers *Enarratio-  
 nes epistolarum et evangeliorum, quas postillas vocant* (1521), und vor allem die *Postilla* zu Mt  
 11 in WA 7, 510,26–511,3: »Nunc intelligimus, quomodo Iohannes sit mediator inter legem  
 et gratiam et utramque coniugat, quia et legem et gratiam aperit ac monstrat, illum inter-  
 pretando, hanc ostendendo, illo facit peccatores, hoc iustos, illo facit desperari de se, hoc  
 desiderari Christum. Unde Christus recte hic dicit, quod a diebus Iohannis regnum celo-  
 rum vim patitur et violenti rapiunt illud, quia per officium eius primum humiliati urgente  
 conscientia peccati per legem cogniti irruunt homines magno affectu ad gratiam ac veluti  
 per vim rapiunt, quia aestuantissime cupiunt a peccatis liberari, quibus per legem premun-  
 tur. Hanc enim vim intelligit istis verbis Christus, sicut si famelici, cognita divitis alicuius  
 largitate, turmatim ac magno nisu ad eam irruant. Hoc enim est officium vocis Evangelicae  
 et Iohannis, facere peccatores sitibundos misericordiae. Ideo et plusquam propheta est, ideo  
 tam magna de eo dicuntur, quia nullus propheta Christum monstravit, sed tantummodo  
 legem seorsum inculcavit sine ostensione gratiae: nulla doctrina gratiam peccatoribus nisi  
 Evangelica ostendit, ideo est verbum pacis et remissionis. Ideo denique Iohannes asper est  
 in vestitu et victu, quia officio suo priore legem interpretans peccatores facit, quod horret  
 omnis caro.« Zu den Ähnlichkeiten der hier besprochenen evangelischen Auslegung von  
 Mt 11,12 nicht nur mit Luthers Sermon sondern auch mit Karlstadts *Von den Empfängern  
 des Sakraments* (KGK 183) siehe auch die Einleitung zur vorliegenden Editionseinheit.

<sup>30</sup> Oder.

<sup>31</sup> Jer 23,29 Vg »numquid non verba mea sunt quasi ignis ait Dominus et quasi malleus contem-  
 pens petram.«

<sup>32</sup> Vgl. hier Hes 36,23 Vg: »[...] et auferam cor lapideum de carne vestra et dabo vobis cor  
 carneum [...].«

<sup>33</sup> Vgl. Joh 12,32 Vg »et ego si exaltatus fuero a terra omnia traham ad me ipsum.«

<sup>34</sup> Haupten, enthaupten, vgl. DWb 10, 610.

durchgengih<sup>m</sup>/ dan yndert/ ein tzweyschneydig schwert/ und teilet die  
 seel von dem geist/ und alle band und marck der seelen/ und urteilet<sup>n</sup>/  
 gedanken/ und fürsatz des menschen.<sup>35</sup> Sich<sup>36</sup>/ dem wort gotis/ seind  
 alle ding tzugeben/ die gewald thuen konden. Alß/ leben/ mechtikeit/  
 5 durchgenlickeit/ und domit yhm voller gewaldt bekind werd. spricht die  
 schrift. Das wort gotis/ teilet Seel und geist/ alle band und marck [A3<sup>r</sup>]  
 der seelen(.).<sup>37</sup> Ich acht/ so eyner<sup>o</sup> einem scharffen schwerdt/ gewald  
 thuen wold/ ehr solthe/ das widerspiel/ bald fülen. Und sprechen/ Ich bin  
 vorwundt/ und verletzt. Der wegen/ duncket es mich/ unhofflich sein/  
 10 tzu reden. Die menschen thuen dem wort gotis gewald/ wan sie heufflich  
 dartzu lauffen.<sup>38</sup> Dan ich acht/ das schwert/ hab sie bereit geschniten/  
 so bald sye das anhoren. Also sehen wir/ das wort gotis/ den preiß/  
 und sig/ alwegen behelt/ ehs werde einem hammer/ oder schwert/ ver-  
 gleicht. Der halben/ thuet ehs der natur gewald. wan ehs den ungoti- Prover. xii.  
 15 gen/ umbstürtzet/ und tzeimet<sup>39</sup> yhn/ und macht yhn gütig/<sup>40</sup> Wie dan/  
 die gnad/ der natur thuet. Paulus saget/ Die gnad yst wider die natur.<sup>41</sup> Ist Paulus. Ephe. 2.  
 das woehr<sup>42</sup>? So volget/ das das wort des gelauben und der gnaden/ wi-  
 der die natur ist. Alß Paulus offentlich spricht. Ich bin fleyschlich/ so ist/ Roma. vii.  
 das gesetz geystlich.<sup>43</sup> und Hieremias Meine roethschleeg<sup>44</sup> sein nicht/ Hieremi xxiii  
 20 wie eure.<sup>45</sup>

Das wort gotis wendet den anhorer/ oder den yenen/ dero ehs bege-  
 ret/ ansich/ nimbt yme eigen art/ und giebt seine/ und ap du/ ehs der  
 speis vergleichest<sup>46</sup>/ dannest tzeuhet ehs/ yhn sich und leydet mit nicht  
 deynen gewaldt.

---

m) durchgengischer B n) verteilet B o) fehlt B

---

<sup>35</sup> Hebr 4,12 Vg »vividus est enim Dei sermo et efficacis et penetrabilior omni gladio ancipiti et  
 pertingens usque ad divisionem animae ac spiritus conpagum quoque et medullarum et  
 discretor cogitationum et intentionum cordis.«

<sup>36</sup> Siehe.

<sup>37</sup> Vgl. Anm. 35.

<sup>38</sup> S. o. die Auslegung von Mt 11,12, vgl. S. 267, Z. 1–19.

<sup>39</sup> Zäumt.

<sup>40</sup> Vgl. Spr 12.

<sup>41</sup> Vgl. Eph 2,8 Vg »gratia enim estis salvati per fidem et hoc non ex vobis Dei enim donum  
 est«; siehe auch Röm 11,24.

<sup>42</sup> Wahr.

<sup>43</sup> Röm 7,14 Vg »scimus enim quod lex spiritalis est ego autem carnalis sum venundatus sub  
 peccato.«

<sup>44</sup> Ratschläge.

<sup>45</sup> Bezug unklar. Vgl. hier Jer 23,20–28.

<sup>46</sup> Vgl. z.B. Jer 15,16.

- Ich weis wol/ das Christus saget/ Matthei. 13. Szo einer das wort gotis anhoret/ und nicht vorsteet. Kūmet der boß und nimbt ehs auß dem hertzen/ hin weeck.<sup>47</sup> Doselbist/ steet das wortlein Rapit/ das alhie steet Rapiunt.<sup>48</sup> Die unglobige und dor Teuffel/ thuen dem wort gotis gewalt/ nicht die ehs/ begeren tzu wissen. Ich haldt auch/ Das sorgfeltigkeit und reichumb/ so das wort gotis dempfen und fruchtloß machen gewalt thuen.<sup>49</sup> Aber die globige/ ßo das wort gotis horen und vernhemen/ thuen yhm behechlich<sup>p</sup> gefallen/ dan yhn ynen/ wirket ehs seine frucht/ und lebet/ und grunet.<sup>50</sup> Der halben duncket ehs mich ubel lauden/ das die glaubige dem wort gotis gewalt thuen. 5
- Zuvor angesehenen/ das der mensch/ gar werckloß und machtloß/ werden mues/ ßo ehr tzu gotlichem wort/ eylen viel/ Alß geschriben Ioann. 6<sup>9</sup> steet. Keiner kumet zu mir/ eher yhnen/ mein vater getzogen hat<sup>51</sup>/ Mat. 13 Dartzu spricht/ Christus. Euch ist ehs bescheert<sup>r</sup> tzu wissen. etc.<sup>52</sup> Ich gleube wol/ das die glaubige/ das wort gotis einnhemen und behalten<sup>53</sup> 15 durch gotlich gunst wie oben gesagt yst/ und offt geschriben steet/ nemlich. [A3<sup>v</sup>] sie haben gegleubet/ so vil ir verodent seynn. Item sye han nit geglaubet/ das yhn got nit eyngeben hat.<sup>54</sup> Daraus volget/ das wir gotis Roma. viii wort nit gewalt thun/ sunder betriben werden und gewalt leiden. nach dem geschriben<sup>s</sup>/ Dye soen gots sein/ die trybet und fhuret der geyst gotis.<sup>55</sup> Werden sie getriben so leiden sie gewalt/ und der geyst gewaltdiget die natur. 20
- Ioan. 3 Ich geschweig/ das sich/ die anhorer gotis wort/ freuhen/ wan sie gotliche stym erhoren. Alß Joannes Baptista spricht/ der freund/ des breutiams/ steet/ und horet seinen gemahel/ und freuhet sich yhn freu- 25

---

p) begehlich B q) vom Editor verbessert für 14 A; 15 B r) beschwert B s) folgt ist B

<sup>47</sup> Mt 13,19 Vg »omnis qui audit verbum regni et non intellegit venit malus et rapit quod seminatum est in corde eius hic est qui secus viam seminatus est.«

<sup>48</sup> Vgl. nochmals Mt 11,12 Vg »[...] regnum caelorum vim patitur et violenti rapiunt illud.«

<sup>49</sup> Vgl. Mt 12,22.

<sup>50</sup> Mt 13,22f. Vg »qui autem est seminatus in spinis hic est qui verbum audit et sollicitudo saeculi istius et fallacia divitiarum suffocat verbum et sine fructu efficitur qui vero in terra bona seminatus est hic est qui audit verbum et intellegit et fructum adfert [...]«

<sup>51</sup> Joh 6,44 Vg »nemo potest venire ad me nisi Pater qui misit me traxerit eum [...]«; vgl. auch Jer 31,3 Vg »longe Dominus apparuit mihi et in caritate perpetua dilexi te ideo adtraxi te miserans.«

<sup>52</sup> Mt 13,11 Vg »qui [= Jesus] respondens ait illis quia vobis datum est nosse mysteria regni caelorum illis autem non est datum.«

<sup>53</sup> Vgl. Lk 11,28.

<sup>54</sup> S. o. Anm. 51 u. Joh 1,10–14.

<sup>55</sup> Röm 8,14 Vg »quicumque enim Spiritu Dei aguntur hii filii sunt Dei.«

den/ von wegen der stym/ seines breütiamers.<sup>56</sup> Dero steet/ und horet  
und frauhet sich/ einer stüm halben/ der thüt yer ihe<sup>57</sup> keinen gewaldt.  
Dartzu giebt gotis wort dem gaist froligkeit. Alß david saget/ auditui meo  
dabis gaudium/ meinem gehor/ würdestu freüd geben/ und gedemuttigt  
5 gepeyn werden auffspringen.<sup>58</sup> Alßo vereindt sich geyst und predig one  
gewald/ wiewol dem flaisch ubel beschicht. Alhie solt ich eynfüren/ wie  
die rechtgelaubige/ gotlicher leer eingeleibt und vermuscht<sup>t</sup> werden. Wi-  
derumb wie die ungeläubige/ hertikeit/ tzorn/ schaden/ unnd todt/ aus  
gotlichem wort nhemen. Aber diß buchlein sal kurtz sein.

Psal 50.

10 S. Bernharts meynung/ ist dem text/ welchen ich handel/ nit allend-  
halben gemeß/ Orstlich/ das er den gewaldt etwan auff den menschen  
deutet. ßo ehr saget/ das reich gotis leidet gewald/ dan keyner magk  
sünder smertzen/ yrdische dieng gelasen/ hymelisch güter erlangen. Et-  
wan stellet er den gewald<sup>u</sup> auff den hymel/ von dem Publicano/ sagende/  
15 wie/ ehr/ den hymel nidergebogen hat<sup>59</sup>/ Ehr solt aber bestendigelich  
geleert und durch schriffte beweist haben. Das der/ violentus/ genant ist/  
der got/ yhn engsten<sup>v</sup>/ oder sunst umb hylf/ anruffet/ so wolten wir yem  
tzufallen. Aber ich hab biß her noch nit gelesen/ das einer got ertzurn/  
<sup>w</sup>oder gewaldt thuen/ wan ehr sych tzu got keret<sup>w</sup>/ weil das got/ mit  
20 treyhen<sup>60</sup>/ gebot/ und flehen/ fodert. Mich düncket/ eß sey der schriffte/  
vernü(n)fft/ gemeyner reed/ ungleich/ das ich den gewald sal thün/ des  
willen und gebot ich erfull. uber das ists unlaugbar und offenbar das der  
almechtig got/ allen gewald bricht/ richt/ würcht/ und yst nicht myn-  
der/ dan sein wort/ dem doch/ keyn gewald/ mit vereinung/ beschicht.  
25 wie oben gemeldet.

[A4<sup>t</sup>] Das ehr auch saget/ das die arme/ gotis reich/ mit gewald nhe-  
men/ laudet nit am besten/ kegen dießer schriffte vergleicht{:} Selig seynn  
die arme yhm gaist/ dan der selben/ ist das reich der hymeln.<sup>61</sup> Nun/ ver-  
heischet got den armen geyssten sein reich?<sup>x</sup> und neent sie selig? ßo darf  
30 ich nit sagen/ das sie got/ und seinem wort/ gewald thün. Angeseen/

Matt. v.

t) vermischt B u) gebald B v) engsten A w-w) wan er sich tzu got keret oder gewald thun  
B x) reich B

<sup>56</sup> Joh 3,29 Vg »Qui habet sponsam, sponsus est: amicus autem sponsi, qui stat, et audit eum, gaudio gaudet propter vocem sponsi. Hoc ergo gaudium meum impletum est.«

<sup>57</sup> Ihr je[mals].

<sup>58</sup> Ps 50(51),10 Vg LXX »Auditui meo dabis gaudium et laetitiam, et exsultabunt ossa humiliata.«

<sup>59</sup> Vgl. Anm. 22.

<sup>60</sup> Drohen.

<sup>61</sup> Mt 5,3 Vg »beati pauperes spiritu quoniam ipsorum est regnum caelorum.«

das sie geystlich armút/ aus gotlichem wort/ schopffen/ driencken und neren.<sup>62</sup>

Das ehr auch meldet/ das die arme/ gotis reich erkeuffen. laudet so hynn/ dan ich thûn dem keinen gewaldt/ den ich/ auff seine selb tzu-  
 Esai. lv. mutung und begern/ biet und anrúff. Nun spricht Esaias/ yr durstige/ 5  
 kúmet zu den wassern/ die kein geeldt haben/ sollen one geld kauffen.<sup>63</sup>  
 Hor wie uns got ihn gemein/ reich und arm/ rúffet tzu seinem reich/  
 daraus wasser so tzu dem ewige leben springen/ ausflissen.<sup>64</sup> wie konden  
 dan die reichen got gewald thûn/ wan sie mit reichtumb fründ machen/  
 die sie yhn ewige tabernakel nhemen?<sup>y</sup> 10

Luce 8.<sup>z</sup> Das er auch von dem weiblin/ das am blúthflúß krank was fûrbrengt/  
 beschleust/ nicht/ Ursach/ Christus spricht nit/ wer hat mir gewald ge-  
 tan? sonder alſo/ wer hat mich angerúrt.<sup>65</sup> ehr hat auch aus keinem tzorn  
 gefracht/ wehr hat mich angetast? Christus<sup>aa</sup> woldt/ das das weib/ vor  
 allen/ ursach saget/ warumb sie yhn hett angerúrt. Das die frau thet und 15  
 offenbaret iren gelauben/ Derhalben nennet sie Christus ein dochter des  
 glauben/ sprechende. Tochter getrau/ dein gelaub hat dich gesund ge-  
 macht/ gang hyn mit frid.<sup>66</sup> Christus hat nit ungefallen und verdriß/ so  
 yhn ymants/ mit vertrauen/ gelauben/ hoffnung/ oder lieb/ antast/  
 wie solt yhm dan gewaldt gescheen? Es heysset auch nit gestolen/ daß 20  
 eyner/ mit eynes andern willen und geheyß nhimbt.

Dye orste meynung/ Chrysostomi/ yst wúnderbarlich/ dan ehr viel  
 antzeigen/ wie einer dem reich gotis gewaldt/ kan thûn/ und saget. Wie  
 wir unser natúr verdriß und gewald thûn/ so wir zu dem hymel nahen/  
 das auch Bernhar(d)us spricht/ sie solten aber leren/ das die selbe gewald 25  
 thûn/ und gotis reich reben<sup>67/68</sup> und ap gleich beweißt<sup>ab</sup>/ das menschen  
 gotis reich genent (das ich nit anfecht) dannest konden wir [A4<sup>v</sup>] der na-  
 tur keinen gewaldt<sup>ac</sup>/ sunder der geyst/ von welchem geschriben. Der  
 Gala. v. Phili. 3 geyst strebet wider fleisch<sup>69</sup>/ und got thet der natur gewalt/ welcher gu-

---

y) nhemen. B z) 18. A aa) Chirstus A ab) gewißt B ac) folgt thun B

---

<sup>62</sup> Vermutlicher Bezug auf Jer 15,16.

<sup>63</sup> Vgl. Jes 55,1 Vg »o omnes sitientes venite ad aquas et qui non habetis argentum properate emite et comedite venite emite absque argento et absque ulla commutatione vinum et lac.«

<sup>64</sup> Vgl. hier auch Joh 4,14.

<sup>65</sup> Lk 8,45 Vg »et ait Iesus quis est qui me tetigit [...]«. Siehe auch die Parallelstellen Mk 5,25–34 u. Mt 9,20–22; wie Anm. 20.

<sup>66</sup> Lk 8,48 Vg »at ipse dixit illi filia fides tua te salvam fecit vade in pace.«

<sup>67</sup> Rauben.

<sup>68</sup> Vgl. Anm. 14 u. Anm. 21.

<sup>69</sup> Gal 5,17 Vg »caro enim concupiscit adversus spiritum spiritus autem adversus carnem.«

- ten willen/ und gutte werck/ yhn uns schaffet.<sup>70</sup> Der das steinern hertz/ weich macht/ und giebt uns ein nauen geyst/ und macht/ das wir yhn gotlichen geboten wandern und gehen/ und macht/ das wir machen/<sup>71</sup> Ihn der sum. Der thuet unßer natur gewald. Der unßern Adam mit Christo/ an das bitter crütz/ hefftet<sup>72</sup>/ der beisset unßer natur und thuet yr gewald/ nit wir/ dan das yst uber unser vermügen. Damit feldd die meinung/ Hieronymi/ und ap einer gleych vil brangen wüld/ und sagen/ wir mogen das reich gotis/ durch gutte werck/ mit gewald nhemen/<sup>73</sup> der soll horen wie got spricht. Was wuldt yhr/ mit mir/ vor gericht hadern?<sup>74</sup> und David. Ehr kron dich/ yn das gericht/ Dan keyn lebendiger/ würt vor dir gerecht.<sup>76</sup> Alle unßer gute werck/ kan got mit gericht verurteilen und vorwerffen/ Was wollen wir vil worts verschueden und sagen. Durch gute werck/ konden wir das reich gotis mit gewald/ nhemen.⟨?⟩
- 15 Das aber Chrysostomus/ das reich gotis/ den gelauben<sup>ad</sup> nhennet/ ist wol gesagt/ Dan got regieret/ uns/ und wir seind sein reich/ durch den gelauben/ hoffnung/ und lieb tzu got.
- Aber das yst nit beweyst/ das einer/ den gelauben mit gewald kan nhemen. Christus spricht. Der glaub yst ein werck gotis<sup>77</sup>/ yst ehr ein werck gotis/ ßo künden wir/ das nit/ mit gewald nemen/ wir sein werckloß/ und leiden/ wan uns got/ seinen gelauben ein<sup>ae</sup> giebt/ Die schüller müssen horen und styel steen/ wan sie lernen wollen/ Nun seind alle gelaubige schüller/ und anherer gotis. Ein ytzlicher dero von dem vater horet/ und lernet/ der kumpt tzu mir.<sup>78</sup> Wie konden wir nun/ den gelauben mit gewald nhemen? Wan uns hend und füeß abfallen?

Ezechi. xxxvi

Hiere. 2

Psalm. cxliiii.

Ioan. 6.

Ioan 6.

---

ad) gelaubigen B ae) fehlt B

---

<sup>70</sup> Bezug unklar. Vgl. Phil 3,3 oder eher Phil 2,13.

<sup>71</sup> Hes 36,26f. Vg »et dabo vobis cor novum et spiritum novum ponam in medio vestri et auferam cor lapideum de carne vestra et dabo vobis cor carneum et spiritum meum ponam in medio vestri et faciam ut in praeceptis meis ambuletis et iudicia mea custodiat et operemini.«

<sup>72</sup> Vgl. Röm 6,6 u. 1. Kor 15,22.

<sup>73</sup> Vgl. Anm. 16.

<sup>74</sup> Jer 2,29 Vg »quid vultis mecum iudicio contendere omnes dereliquistis me dicit Dominus.«

<sup>75</sup> Ps 102(103),4 Vg LXX »et coronat te in misericordia et miserationibus.«

<sup>76</sup> Ps 142(143),2 Vg LXX »et non intres in iudicio cum servo tuo quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens.«

<sup>77</sup> Joh 6,29 Vg »respondit Iesus et dixit eis hoc est opus Dei ut credatis in eum quem misit ille.«

<sup>78</sup> Vgl. Joh 6,37; 44f. Vg »omne quod dat mihi Pater ad me veniet et eum qui venit ad me non eiciam foras [...] nemo potest venire ad me nisi Pater qui misit me traxerit eum et ego resuscitabo eum novissimo die est scriptum in prophetis et erunt omnes docibiles Dei omnis qui audivit a Patre et didicit venit ad me.«

Augustini außlag<sup>af</sup>/ obgemelter schriff/ yst den andern nit vast endt-  
kegen/ aber sie dringet doch/ geschwinder und hefftiger/ dartzu/ das ein  
gelaubiger dem reich gotis/ gewald kan thuen/ und gottlich reich mit  
gewaldt tzücken und reben.<sup>79</sup>

Gene. xxxii. Auß disser ursach und historien/ welche die schriff/ von Jacob ertze- 5  
let/ dero den engel gotis/ gleich mit gewald/ gehalten hat.<sup>80</sup> Damit wir/  
der selbigen hystorien/ erkenntnis schop[B1<sup>r</sup>]ffen/ ist tzu merken/ das Ja-  
cob tzu vor/ gottlich tzusag/ yhn sein hertz und mund nham<sup>81</sup>/ dar nach  
kam got/ yhn gestald eynes menschen/ und fieng an/ mit yhme tzeringen  
und fechten<.) 10

Alß ehr aber sahe/ das ehr Jacob nit kond uberliegen und bestreiten/  
ergreyff got dye glieder<sup>ag</sup> der hüfften Jacobs/ und sye verdort bald/ und  
wart welck/ und safftlos/ Got sprach tzu Jacob. Laeß mich/ Dan die mor-  
gen roet steichet auff.

Dar auff antwort Jacob. ych loeß dich nit/ Du habest mir dan gebe- 15  
nedeyhung geben. Der wegen saget got. Wie heisset dein nham. Antwort  
ehr. Jacob. Dar auff sprach got. Du solst nit Jacob/ sunder Israhel/ genent  
werden. Dan die weil du wider got starck gewest bist/ wie vil mehr wir-  
destu/ wider menschen/ obsigen ader uberligen.<sup>82</sup> ¶ Sihe/ dissze schriff  
spricht lauth. Das Jacob/ got gehalten hat/ und also gewald getan. Fur 20  
das ander/ horestu/ das Jacob wider got starck gewest ist/ und das yhm  
von wegen solicher sterck/ trost/ wider alle mensch ist gegeben. Ist ehr  
wider got starck gewest? ßo hat ehr got gewald getan.

Gene. 19 Dartzu eyner (dem vil schriffte geliben<sup>83</sup>) die schriff von Loth/ kan 25  
beysetzen<sup>ah</sup>/ Zu welchem der Engel saget. Geen eylig yhn die stat. Dan  
ich kan nicht thuen/ eher du yhn die stadt eyn gast.<sup>84</sup>

Aber ich acht/ ehs sey von unnoten. ytz/ vil schrifften/ furtzulegen/  
Szo ist<sup>ai</sup> die historien von dem alt vatter Jacob/ tzu lanck/ das ich sye/

---

af) anschlag B ag) gliedader A ah) besitzen B ai) fehlt B

<sup>79</sup> Rauben.

<sup>80</sup> Vgl. 1. Mose 32,22–32, hier in Bezug auf die Auslegung des Augustinus siehe Anm. 17.

<sup>81</sup> Vgl. 1. Mose 32,10–13.

<sup>82</sup> Karlstadt zitiert, mit leichten Abweichungen, 1. Mose 32,25–28 Vg »qui cum videret quod eum superare non posset tetigit nervum femoris eius et statim emarcuit dixitque ad eum dimitte me iam enim ascendit aurora respondit non dimittam te nisi benedixeris mihi ait ergo quod nomen est tibi respondit Iacob at ille nequaquam inquit Iacob appellabitur nomen tuum sed Israhel quoniam si contra Deum fortis fuisti quanto magis contra homines praevaleris.«

<sup>83</sup> Jm. gefallen, belieben, passen, recht sein, vgl. DWb 5, 3020.

<sup>84</sup> Karlstadt zitiert frei 1. Mose 19,21f. »dixitque ad eum ecce etiam in hoc suscepi preces tuas ut non subvertam urbem pro qua locutus es festina et salvare ibi quia non potero facere quicquam donec ingrediaris illuc [...].«

nach der breit ausleg. Dennoch so vil/ dysse antwort/ erfordert/ wil ich  
 orstlich gesagt haben. Das ich yn dem Hebreischen nit findt/ das Jacob  
 wider got starck gewest sey.<sup>85</sup> Szo hat auch der propheet Osee/ yhn sei- Osee xii  
 nem buch gedachte historien und wort/ soliches lauts/ nit gebraucht.<sup>86</sup>

5 Derhalben/ beschlossen sie nicht. Also lees ich Gene. in dem 32 c. Dein Gen. xxxii.  
 nham soll/ nit mehr Jacob/ sunder Israhel/ heysen. Dan du hast mit got  
 gerungen/ und menschen/ und wirdest starck werden.<sup>87</sup> Dar aus volget  
 kein gewald/ Lauttet auch nit/ das Jacob seinem got gewald geton hab.  
 So spricht Osee. Das yhn got starck gemacht hat.<sup>88</sup> Wie kan/ aber/ einer  
 10 dem gewald thuen/ von dem ehr sterck emphe(n)gt<sup>aj</sup>? Nun laes unßern  
 text gerecht sein/ dannest dringet ehr nicht tzu sagen/ Das eyner/ dero  
 gewald thuet/ got kan gewaltigen. Dann [B1<sup>v</sup>] wan die schrifft einen soli-  
 chen ernstlichen<sup>ak</sup> gewald wolt antzeigen/ hethe sie nit gesaget. Das got/  
 das hoel peyn/ daryhne die hüfft umbgeet/ angerurt und vorderret<sup>89/90</sup>  
 15 Was theet ich dem/ mit soligen kampff gewald/ dar yn ich/ welck/ laem  
 und ungeschyckt würt? Was ist auch das fur eyn halten/ wan ich einen  
 nit wuld lassen/ eher er mich gebenedeyhet? Das halten heist nit ge-  
 wald thuen/ ehs heist frundschaft<sup>al</sup> suchen. Nun wold Jacob/ got nit las-  
 sen/ eher er yhn gebenedeihet. Also ist alles halten/ auß gotlichen und  
 20 wolgunstigen willen/ endsprosszen. Dar auß kein gewald entsteet. Das  
 ist war/ Jacob hat got/ gotliche tzusag/ vorgehalten/ mit der selbige tzu  
 sage/ was Jacob lebendig/ und stark/ und sicher/ und hielt got nit mit  
 crefftin/ noch mit wercken/ sunnder allein/ mit gotlichem wort. Gotis  
 wort ist Ja und Ja/ und wirt nit neyn.<sup>91</sup>

25 Was got tzusaget/ das gewerdit ehr/ Dan ehr ist warhafftig<sup>am</sup>/ reich/ ii Corin. ii.<sup>92</sup>  
 mechtig/ und gutwillig/ gegen allen und yden/ so yhn yn der warheit

---

aj) entpfecht B ak) fehlt B al) frund schafft A am) warhafft B

---

<sup>85</sup> Um den Kampf zwischen Jakob und dem Engel in 1. Mose 32,25 anzudeuten, verwendet der hebräische Text nicht das Verb, das üblicherweise kämpfen ausdrückt, sondern ein Verb – קִיָּץ – abgeleitet von dem Wort קִיָּץ, d.h. Staub. Es könnte also übersetzt werden: »Sie wälzten sich im Staub« oder »sie erregten Staub«.

<sup>86</sup> Hos 12 deutet die Geburts- und Lebensgeschichte des Erzzvaters Jakob nach 1. Mose. Siehe hier vor allem Hos 12,3f. Vg »In utero supplantavit fratrem suum, et in fortitudine sua directus est cum angelo. Et invaluit ad angelum, et confortatus est; flevit, et rogavit eum. [...]«, wo ebenfalls die Begrifflichkeit des Kampfes fehlt.

<sup>87</sup> Vgl. 1. Mose 32,28.

<sup>88</sup> Unklarer Bezug zu Hos 12.

<sup>89</sup> Verdrehet.

<sup>90</sup> Vgl. nochmals 1. Mose 32,26.

<sup>91</sup> Vgl. Mt 5,37.

<sup>92</sup> Bezug unklar. Hier liegt wahrscheinlich ein Satzfehler vor. Siehe nächste Anm.

anrufen.<sup>93</sup> Got schatzet nit unßer werck ader<sup>94</sup> gebet. Aber wan ehr uns auß eygem beweknis<sup>95</sup>/ oder auff unßer flehen und bith/ was tzusaget/ das heldet ehr/ von wegen seiner tzusag. Und durch sein wort/ wil ehr yn anfechten gehalten werden domit kan yhm kein gewald widerfharen. 5  
 Gene. xviii. Daraus fleusset/ der vorstandt/ der wort/ so tzu Loth geredt seyn. Dan alß got das bithen Loth erhoret/ und seyn wort darauff geben het/ sprach ehr. Geen eylende yn die stad dan ich kan nicht thuen/ du seyst dan yn der stad.<sup>96</sup> Alßo kan got/ wider sein wort nicht thuen/ und lasset sich williglich halthen.¶

<sup>an</sup>Warhaftig außlegung disser red.

10

Das reich gotis leydet gewald.<sup>an</sup>

Nach obgesagten Opinionen/ wil ich mein gutduncken<sup>ao</sup> auch furtragen/ und Orstlich auß aller nehysten umbsteend der schrifft. Darnach/ mit tzusetzung Ewangelischer reden. Und endtlich<sup>ap</sup>/ mit einem kleinen 15  
 Violentus durchlauff etzlicher schriften beweissen. Das violentus/ einer ist. der gewald thuet tzu boeßheit. Das das reich gotis von denen (ßo gewald/ ubel/ boeß und angst und schaden pflegen eintzefüren) gewald leidet. Und <sup>aq</sup>das die<sup>aq</sup> selbige gotis reich rauben und vertzucken<sup>97</sup> Wie wol got der selben gewaldt/ raup/ nham/ und verwustung/ vorhenckett<sup>98</sup> und nachlasset. Und ist kurtzlich der vor[B2<sup>r</sup>]standt. Regnum celorum vim 20  
 patitur etc.<sup>99</sup> Das reich gotis leidet gewald/ und die gewald thuen/ die rauben und tzucken und wurgen das selbige. Nit das sie das reich gotis (mit yrem anfallen/ rauben und toben) verderben/ und machen/ das kein 25  
 Mat. 27 reich wyrdt. sunder/ so vil ahn yhn<sup>100</sup> ist/ versuchen sie das/ und sprechen. Ehr glaubet und hoffet yn got der mach<sup>ar</sup> yhn ledig.<sup>101</sup> Item/ yst ehr  
 Psal. xxi ein Soen gotis/ ehr steyge nun von dem creutz und mache sich selig/ von

---

an-an) als Fließtext abgedruckt A, B    ao) geduncken B    ap) etzlich B    aq-aq) die das B ar) macht B

<sup>93</sup> Vgl. 2. Kor 1,17–20; siehe auch Ps 32(33),4; Ps 144(145),19.

<sup>94</sup> Oder.

<sup>95</sup> Bewegnis, Beweggrund, Antrieb, Motiv, Absicht; Grund, Ursache für etw. Vgl. DWb 1, 1774.

<sup>96</sup> Vgl. 1. Mose 19,21f. wie Anm. 84.

<sup>97</sup> Vgl. DWb 25, 2651: »Verzucken: [...] etwas (heimlich bzw. mit gewalt) wegnehmen, rauben, stehlen [...]«.«

<sup>98</sup> Aus verhängen, verhängen, zulassen, vgl. DWb 25, 524.

<sup>99</sup> Mt 11,12 wie Anm. 1.

<sup>100</sup> An ihnen.

<sup>101</sup> Mt 27,43 Vg »confidet in Deo liberet nunc eum [...]«. Die Psalmenreferenz bezieht sich wohl auf den gesamten Ps 21(22), der als Texttradition in der Passionsgeschichte nach Mt und Mk eine zentrale Rolle spielt.

engsten/ darein/ wir yhn/ gefürth haben<sup>102</sup>/ Mit solichen spotworten/  
 versuchen die rauber/ ap sie auß gotis reich/ des Teuffels reich konden Psal. 24  
 schaffen. Aber das reich gotis spricht. Ap ich gleich yhm mittel des schat-  
 tens und todes woer/ Dannest werd ich mich<sup>as</sup> nicht fürchten/ dan got  
 5 ist mit mir. Sein ruten und sein stecken haben mich getrost/<sup>103</sup> Ihm an-  
 fechten/ giebt got heyligkeit und geschmack gottliches willen und worts. Deu. 18.<sup>104</sup>  
 Der wegen spricht Jacob. Brüder yhr solt ehs für alle freud achten/ ßo Iacob. 1.  
 yr/ yn manigerlei vorsuchung fallet/ dan euer anfechten/ ist ein bewe-  
 rung eures glaubens.<sup>105</sup> Dennach/ bleibet/ das warhafftig reich gottis/ yn  
 10 gottlichen willen/ und aller unterthenikeit und trost. Und lesset sich han-  
 deln/ gleicher weyssen/ sich der thon/ leum<sup>106</sup>/ von dem topffer aber<sup>107</sup>  
 heffner.<sup>108</sup> Und ist wie ein rüten yn der hand/ die sich/ ane widerred/ Esai. iii.<sup>109</sup>  
 hyn und heer lasset schwipffen/ Der bedrenget und umbgetriben mensch  
 leydet gleich wie ein holtz/ ader stock das der schnitzer beschneidet/  
 15 außgrebet und formirt.<sup>110</sup>

Warumb bleibet das reich also? Darumb das ehs gottlichen willen  
 gelernet hat/ unnd weyß/ das eygen wil tod ßol seyn/ und sal got gut  
 und boeß lassen machen/ Der wegen das die schryfft saget. Du salth Prover. iii.  
 die tzuucht und straff/ des hern nicht vorachthen. Dan got liebet/ den/  
 20 ehr straffet. Und hat ein wolgefallen darynn. Gleich wie ein vater yhm  
 Soen/<sup>111</sup> Das yst/ das David gesagt hat/ yn hebre'isch'. Du solt gott styl-  
 schweigen<sup>112</sup>/ unnd dich selber kranck unnd schwach kegenn yhm ma-  
 chenn/ ßo wyrdestu getrost und gottliches willen/ gewertig/ vehig/ und  
 begreufflich. Psalm xxxvi.

---

as) folgt mit B

---

<sup>102</sup> Anspielung auf Mt 27,40 Vg »[...] salva temet ipsum si Filius Dei es descende de cruce.«

<sup>103</sup> Ps 22(23),4 Vg »Nam etsi ambulavero in medio umbrae mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es. Virga tua, et baculus tuus, ipsa me consolata sunt.« Karlstadt übersetzt hier vermutlich direkt aus dem hebräischen Text.

<sup>104</sup> Verweis unklar. Vgl. vielleicht 5. Mose 18,15–22.

<sup>105</sup> Jak 1,2f. Vg »omne gaudium existimate fratres mei cum in temptationibus variis incideritis scientes quod probatio fidei vestrae patientiam operatur«. Siehe auch 1. Petr 1,6f.

<sup>106</sup> Lehm.

<sup>107</sup> Oder.

<sup>108</sup> Vgl. Jes 41,25; 45,9; 64,7; Jer 18,6; 19,1.

<sup>109</sup> Verweis auf Jes 3 unklar.

<sup>110</sup> Vgl. Jes 10,15 Vg »qui secat in ea aut exaltabitur serra contra eum a quo trahitur quomodo si elevetur virga contra levantem se et exaltetur baculus qui utique lignum est.«

<sup>111</sup> Vgl. Spr 3,11f. Vg »disciplinam Domini fili mi ne abicias nec deficias cum ab eo corripieris quem enim diligit Dominus corripit et quasi pater in filio conplacet sibi.«

<sup>112</sup> Ps 36(37),7 Vg Hebr. »tace Domino [...]«.«

¶ Ap dich gleych rauber ansprengen/ und nhemen dich von dieser weldt/ Byß froelich. Dein reich ist nicht von dieser weldt.<sup>113</sup> Szo ist ehs auch nit fleyschlich/ und vergencklich.<sup>114</sup> Der[B2<sup>v</sup>]halben ap sie dich anlauffen<sup>115</sup>/ tzucken/ engstigen/ nydertrucken/ habe ein manhafftig hertz/ forcht nit/ die deinen leib toden mügen/ got ist sterker/ dan  
 Ioan. x. alle creaturen.<sup>116</sup> Der halben kan nymands/ gotis reich/ auß den henden Christi<sup>at</sup> reissen.<sup>117</sup> Doch nhemen/ die gewaltige das reich gotis/ Wan sie menschen ßo got dienen/ vervolgen und ertodten.

Das reich gotis/ ist Christus/ und alle/ so Christo eingeleibt sein mit  
 i Pet. ii. glauben/ aber<sup>118</sup> wie Petrus saget. Christus yst ein lebendiger steyn/ alle  
 Hebre. i et iii. die auff den selbigen stein auffgebauhet werden/ wachssen tzu einem haus gotis und volck gotis/ das got gevolgig und gehorsam/ und widerumb das got herschet/ dar yhn got wandelt/ wirket/ schaffet/ gebeut  
 ii Corin vi. und regyrtt.<sup>119</sup> Nach dem geschriben yst. Ihr seind/ ein lebendiger gotis tempel.<sup>120</sup> Alß got spricht. Ich werde yhn ynen wonen und wandern/  
 und werde yhr got werden/ ßo werden sie mein volck werden/ ich werd euch tzu einem vater/ und yhr werdet meine Soen werden.<sup>121</sup> Sihe wie vergleicht got/ die menschen eynem konigreich/ ehr nennet menschen/ seinen tempel/ und koniglichen Sahl/ der alle tzyr inwendig hat.<sup>122</sup>  
 Ephe. 3 Der halben spricht<sup>au</sup> got. Ich werde yhn ynen wonen und wandern.<sup>123</sup>  
 Wie wonet got? Durch den glauben. Alß Paulus saget. Ehr wonet yhn dem ynnern menschen/ durch den glauben.<sup>124</sup> Alßo geet got auch yhn die hertzen der menschen/ mit glauben. Und ehr wil nit ein Tyranni-

---

at) Chri B au) sprach B

---

<sup>113</sup> Vgl. Joh 18,23.

<sup>114</sup> Vgl. 1. Kor 15,50.

<sup>115</sup> Jn. anfallen, überfallen, mit Waffen angreifen, vgl. DWb 1, 393f.

<sup>116</sup> Vgl. Lk 12,24 Vg »dico autem vobis amicis meis ne terreamini ab his qui occidunt corpus et post haec non habent amplius quod faciant«; siehe auch Mt 10,28.

<sup>117</sup> Vgl. Joh 10,28f.

<sup>118</sup> Oder.

<sup>119</sup> Vgl. 1. Petr 2,4f.; Hebr 3,6; Eph 2,19–21. Der Verweis auf Hebr 1 in der Marginalie ist unklar.

<sup>120</sup> Vgl. 1. Kor 3,16.

<sup>121</sup> Vgl. 2. Kor 6,16; 18 Vg »[...] vos enim estis templum Dei vivi, sicut dicit Deus: Quoniam inhabitabo in illis, et inambulabo inter eos, et ero illorum Deus, et ipsi erunt mihi populus. [...] et ego recipiam vos et ero vobis in patrem et vos eritis mihi in filios et filias [...]«; vgl. die dort von Paulus angebrachten Zitate 3. Mose 26,11–12; Hes 37,27; 2. Sam 7,14.

<sup>122</sup> Vgl. Anm. 120; siehe auch 1. Kor 6,19f.

<sup>123</sup> Vgl. Anm. 121.

<sup>124</sup> Vgl. Eph 3,16f. Vg »ut det vobis secundum divitias gloriae suae virtute corroborari per Spiritum eius in interiore homine habitare Christum per fidem in cordibus vestris in caritate radicati et fundati.«

scher konig sein sunder eyn gutwilliger vater. Szo sollen wir Dochter und Soen sein. Die werden wir durch den glauben. Dan Christus spricht. Welcher den willen meines vaters thuet/ der ist mein bruder/ schwester und mutter<sup>av/126</sup> Also regiret got/ vermittelt des glauben/ yhn seinen außserwelten/ welcher hauptman yst Christus.<sup>127</sup>

Luce 9<sup>125</sup>

Matt. 12

Nach dem sall ich antzeigen/ durch umbsteendt/ das gotis reich gewaldt leidet/ ßo ehs die boßwillige verfolgen und engstigen/ und das/ das die meynu(n)g Christi sein/ Das beweiß ich alßo. Alß Christus sprach<sup>aw</sup>. Das reich gotis leidet gewald/ saget ehr tzuvor von dem reich gotis also. Unther den geborn der weiber/ ist keiner grosser ader mehr dan Joannes baptista. Aber der kleinste ym reich gotis/ ist meher dan Joannes.<sup>128</sup> Auß diesen worten ist wol tzeschopffen. Das Chri[B3<sup>r</sup>]stus die yene/ das reich gottis neent/ die von weybern geborn und gelaubig seint/ und spricht das der mindest/ yhn dem selbigen reich der hiemeln/ grosser und meher sey. Welcher was der minst und wenigist? Hoer. nach dem Christus saget das reich gotis leidet gewald/ spricht ehr. Weem sal ich dieße geburd vergleichen? antwort Christus selber. Disse geschlecht ist den kindern gleich/ die auff yhm mark schreyhen. Wir haben euch gesungen aber gepffiffen/ und yhr habt nit gedantzet. Wir haben euch kleglichen und jamerlich vorgeheulet/ und yhr habt nit geweinet ader gebüest<sup>ax</sup>.<sup>129</sup>

Matt. xi

Nun hoer was das reich gotis thuet/ und wie/ ader was ehs leydet/ und wer das reich ist. Volget. Joannes yst kumen/ hat wider gessen nach gedruncken/ und yhr sprecht/ ehr hat den Teuffel. Ehs ist auch kumen der Soen des menschen essende und drinckende/ und yhr sprecht. Sich<sup>130</sup> der ist der schlemer und seuffer/ ein frund der sunder.<sup>131</sup> Alhie hoer

25

av) mueter B aw) spricht B ax) gewuest B

<sup>125</sup> Hier ist vermutlich ein Satzfehler aufgetreten; gemeint ist eher Lk 8, wie in der folgende Anm.

<sup>126</sup> Karlstadt zitiert Mt 12,50 Vg »quicumque enim fecerit voluntatem Patris mei qui in caelis est ipse meus et frater et soror et mater est«. Vgl. die Parallelstellen Mk 3,35; Lk 8,21. Dieselbe Bibelstelle führt er in *Ob jemand möge selig werden* (KGK VII), freilich in einem anderen Argumentationszusammenhang an.

<sup>127</sup> Vgl. Eph 4,15.

<sup>128</sup> Mt 11,11 Vg »amen dico vobis non surrexit inter natos mulierum maior Iohanne Baptista qui autem minor est in regno caelorum maior est illo.«

<sup>129</sup> Mt 11,16f. Vg »cui autem similem aestimabo generationem istam similis est pueri sedentibus in foro qui clamantes coequalibus dicunt cecinimus vobis et non saltastis lamentavimus et non planxistis.«

<sup>130</sup> Siehe.

<sup>131</sup> Mt 11,18f. Vg »venit enim Iohannes neque manducans neque bibens et dicunt daemonium habet venit Filius hominis manducans et bibens et dicunt ecce homo vorax et potator vini publicanorum et peccatorum amicus [...].«

wie das reych gotis schmach und spot dulthen muß/ wie oft haben Christum die Jüden also vervolgt? Itzt syhestu offenlich/ wen Christus das reich gotis neent/ und wie ehs gewald leydet/ merck den anfang und das ende/ der rede/ von dem reych/ Orstlich neent Christus das reich  
 Geringst der hyemeln/ die geborn von den weybern. Dar nach spricht ehr. Das  
 der kleinst und geringst/ den sie einen frund der sunder/ schlemer und  
 seuffer gescholten<sup>ay</sup>/ grosser und meher ist/ dan Joannes den sie tzeiten<sup>az</sup>  
 groß machten/ und Christus selber den hochsten/ unther den gebornen  
 von weibern/ achtet. Dar nach neent Christus sich und Joannes ein ge-  
 schlecht/ und saget/ wie die yene/ ßo gewald thuen/ das reich der hiemeln  
 Lu. 16. meln mit spot und hoen erfüllen. Sich<sup>132</sup> also spricht Lucas auch 16. Wie  
 die gleißner und Jüden den hern vospot und vorlacht haben/ und be-  
 schleusset/ Das sie alle gewald wider das reich gotis tuhen.<sup>133</sup> Also hoer  
 und merck ich/ Das reich gotis ist/ Moyses/ Propheten/ Christus und  
 sein Aposteln/ und alle/ ßo gotis wort predigen oder die das wort gotis  
 hoeren/ versteen/ behalten/ und verteydigen. 15

Das yst das sie alle sagen/ das wort gotis muß vorvolgung haben/  
 Das reden sie von den/ Die gotis wort leren oder lernen/ und werden  
 vorvolgt.

Apoca. xx. [B3<sup>v</sup>] Das saget auch Augustinus<sup>134</sup>/ und steet Apocalypsis am. 20  
 Ioan. iii. tzwentzigstem geschriben/ Wie die verneuten/ yn dem gelauben/ go-  
 tis reich sein.<sup>135</sup> Der wegen saget Christus. Das keiner/ gotis reich ein-  
 geleibt wirdt/ ehr sey dan/ wider geborn/ Auß dem wasser und geist.<sup>136</sup>  
 Dar auß volget/ das gotis wort/ ein born ist/ dar aus gotlicher geist/ yn  
 die glaubige fleusset<sup>137</sup>/ und vernauhet<sup>138</sup> sie/ und macht sie/ ein reich  
 gottis ader der hiemeln/ Dem selben thuet man gewald/ wan man ehs  
 umbtreibet/ angstiget und ertodt. Ehs bleibet aber doch gotis reich/ und  
 regiret mit Christo. Auß Apocalypsis saget. Die Seelen/ so von wegen des 25

---

ay) folgt haben B az) thetten B

---

<sup>132</sup> Siehe.

<sup>133</sup> Vgl. Lk 16,14; 29–31.

<sup>134</sup> Vermutlicher Bezug auf Aug. civ. 5,18 (CCSL 47, 151–154).

<sup>135</sup> Vgl. Offb 20,4.

<sup>136</sup> Vgl. Joh 3,5 Vg »respondit Iesus amen amen dico tibi nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu non potest introire in regnum Dei.«

<sup>137</sup> Vermutliche Anspielung auf Joh 4,13f. Vg »respondit Iesus et dixit ei omnis qui bibit ex aqua hac sitiet iterum qui autem biberit ex aqua quam ego dabo ei non sitiet in aeternum sed aqua quam dabo ei fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam.«

<sup>138</sup> Verneuen, erneuen, neu machen.

getzeugnis endheubt sein/ und von wegen des wort gottis ertodet/ haben gelebt und regirt mit Christo. M. iar.<sup>139</sup>

Hiemit syehistu samptlich/ Wie das reich gotis gewald leidet und yn vorvolgung und gewald/ ein gotlich reich bleibet. Ja vil werden yhm waser der vervolgung/ glidmas gotliches reichs.<sup>140</sup> Das auch disse neue meinug vest und gegründ sey. Nheem ich/ den versickel/ den Sanct Bernhardus seiner opinion tzu guth/ braucht hat. David saget yn der person Christi. Sie haben mir gewald gethan die mein Seel gesucht haben.<sup>141</sup> Psalm. xxxvii.

Dissen versickel rück ich/ wider allen/ die sagen durffen/ Das die Jüden das leben Christi yhn guth/ und tzu eygem heil gesucht haben. Dan die umbsteend des syben undreyssigist Psalm. seind klerer/ Dan das ymands/ den gewald/ wol deuten magk. Des berüff ich mich auff die alle/ ßo den selben/ Psalmen leeßen. Dan ehs volget one mittel/ wie sie den hern/ mit arcklistikeit/ hemlicher nachstellung/ und betrüg/ gesucht haben.<sup>15</sup>

Und wie wol das wort. Vim faciebant/ yhm Hebraischen/ nit steet/ sunder alßo/ Sie haben mir<sup>ba</sup> garn oder netz und verhinderis gestellet.<sup>142</sup> Dannest weil sich Bernhardus nit schemet/ unbedechtiglich/ solchen versickel/ tzubrauchen/ hab ich solche schriff/ wider Bernhardum durffen fürstellen.<sup>143</sup>

Ich weyß nit wu das wort/ Vim facere/ in der schriff alß guth und unverkerlich geschätzt ist. Der halben befoembs michs/ das ehs yn dem Evangelio/ alß loblich und wollaudenthe wirt außgelegt.

Nach diesser handelung/ der umbsteenden schriffen/ sall [B<sup>4f</sup>] durch weyder reed/ der Evangelien beweist werden/ Das mein außlegung gemeiner Evangelischer leer wol gemeß ist(.) Nemlich das Christus zu seine Jüngern spricht. Haben sie mich vorvolgt/ so werden sie euch auch verfolgen/ Haben sie mein reed angenumen/ so werden sie eure reed annemen. Das werden sie euch alles thuen von wegen meines nhamen.<sup>144</sup> Ioann. xv.

---

ba) mit B

---

<sup>139</sup> Vgl. Offb 20,4 Vg »[...] et animas decollatorum propter testimonium Iesu et propter verbum Dei [...] vixerunt et regnaverunt cum Christo mille annis.«

<sup>140</sup> Vgl. 1. Kor 12,27.

<sup>141</sup> Vgl. Ps 37(38),12. Zu Bernhardus vgl. Anm. 19. Zur Auslegung dieses Psalmes, wenn auch mit Fokus auf anderen Versen, siehe KGK II, Nr. 103, S. 56.

<sup>142</sup> Vgl. Ps 37(38),12 Vg LXX »et vim faciebant [...]«; Hebr »et inruebant. Die hebräische Wurzel  $\text{נָפַל}$  bedeutet Fallen stellen, Schlingen legen, verstricken.

<sup>143</sup> S. o. Anm. 141.

<sup>144</sup> Joh 15,20f. Vg »[...] si me persecuti sunt et vos persequentur si sermonem meum servaverunt et vestrum servabunt sed haec omnia facient vobis propter nomen meum [...]«

- ¶ Sich<sup>145</sup> wie Christus von seinem gewald (der sich von den Jüden solt tzu gefüget werden) vorgeredet/ und hafftet doran/ das sein Jünger/ auch gewald tragen müssen/ und beschleusset mit Evangelischer predig/ das die ungeläubige/ predigen und predigern vervolgen werden. Das saget Christus/ nit allein von seinen Jüngern/ welche ehr/ die selbige tzeit/ von seinem vater/ empffangen/ sunder von allen den/ die durch gotis wort/ yn Jesum gelauben wurden. Derhalben spricht ehr. Non pro eis tantum rogo/ sed pro eis/ qui credituri sunt in me per verbum eorum.<sup>146</sup> 5
- Ioann. xvii.
- Matthaei xxiii. Das leret uns Christus seuberlich/ sagende/ Jherusalem du erwurgest und stenigest die Propheten/ ßo tzu dir gesend sein.<sup>147</sup> Alhie horestu/ wie die Propheten/ und Joannes gewald leiden/ Und nym gewar/ was gewald/ sie thuen/ die das reich gottis gewaltigen. Christus spricht. Ihr werdet etzliche toden/ etzliche creutzigen/ etzliche yn euren synagogen geisseln/ und werdet sie/ von einer stad/ in die andern jagen.<sup>148</sup> 10
- Hebraeus xi. Also wirt/ das unschuldig blüeth. das von Abel biß auff Zachariam vorgossen/ uber euch kumen.<sup>149</sup> Hoer welchen gewald das reich gotis/ erleyden<sup>bb</sup> hat. Und wie die gewald thuner<sup>150</sup>/ wider umb gestrafft werden/ und behald vleyssig/ Das Christus die gantz kirch aber<sup>151</sup> reich gotis deutet ßo verfolget was/ und hinfüro noch sal vorvolgung leyden. Ich hald nu/ das die Pelagianer/ geringen behelff/ oder gar/ keinen/ auß diesser schriff (das reich gotis leidet gewaldt/ und die gewaldthuen/ die rauben das selbige<sup>152</sup>) werden schopffen⟨.⟩ Dan gewald thuen/ heist nit/ wol/ aber<sup>153</sup> gute werck thuen/ sunder verdrieß/ schaden/ leiden/ 20

---

bb) erlyeden A

---

<sup>145</sup> Siehe.

<sup>146</sup> Karlstadt zitiert mit veränderter Wortstellung Joh 17,20 Vg »non pro his autem rogo tantum sed et pro eis qui credituri sunt per verbum eorum in me.«

<sup>147</sup> Mt 23,37 Vg »Hierusalem Hierusalem quae occidis prophetas et lapidas eos qui ad te missi sunt [...]«.

<sup>148</sup> Mt 23,34 Vg »ideo ecce ego mitto ad vos prophetas et sapientes et scribas ex illis occiditis et crucifigitis et ex eis flagellabitis in synagogis vestris et persequemini de civitate in civitatem.«

<sup>149</sup> Vgl. Mt 23,35 Vg »ut veniat super vos omnis sanguis iustus qui effusus est super terram a sanguine Abel iusti usque ad sanguinem Zacchariae filii Barachiae quem occidistis inter templum et altare«; Lk 11,51 und inhaltlich den Gesamtzusammenhang von Hebr 11.

<sup>150</sup> Gewalt Tuenden.

<sup>151</sup> Oder.

<sup>152</sup> Mt 11,12, wie Anm. 1.

<sup>153</sup> Oder.

zufügen. Und volgt so sie wollen gewald tuen/ das sie straffen und peen<sup>154</sup> der schrifft müssen gewarten(,.)

S. Lucas. meldet auch/ wie Christus tzu den schrifftweißen saget. Wee euch. Dan yr bauhet die greber der Propheten/ die eure vetter haben

5 todt geschlagen.<sup>155</sup>

[B4<sup>v</sup>] vorwar yhr betzeuget/ das yhr/ ihn<sup>bc</sup> yhre werck und handlung bewilliget/ dan eure veter haben sie ertodet/ und yhr bauhet/ und handhabt/ und erhalt die greber der erschlagen Propheten/ Domit yhr scheinlich antzeiget/ das yhr yhm todschlaag eurer veter mitbewilliget

10 und gefallen habet.

Der wegen spricht gottliche weisseit/ Ich werde tzu yhn Propheten und Aposteln senden/ aus den selben werden sye etliche endleiben

und vorvolgen/ auff das/ alles blueth/ welches von anfangk der weld außgegossen yst/ von euch/ gefodert und geheischen werd/ von dem

15 blueth Abel biß auff das blueth Zacharie/ der tzwischen dem tempel und altar/ verderbt yst.<sup>156</sup> Das ist ein gerechter/ aber vast erschrecklicher

sententz das alles blueth/ der unschuldigen/ die got mit worten werken oder gedanken geforcht und geglaubet han/ Uber die (v)ervolgern gotis

reich kumen/ und von yn sal gemandt werden. Die obrysten hern und regenten Juda und Hierusalem schmyrthen Joam<sup>157</sup> den konyg aber<sup>158</sup>

20 keysser/ mit dynsten und gaben/ und ehr volget yn/ und vorliesen den tempel gotis/ und dienten den geschnitzten und gemalten heyligen und

hetten luest/ yhn den lynden/ dan das wir lateinisch Lucos<sup>159</sup>(,.)<sup>160</sup> Das

nennen vil yuden Lynden/ und sagen das luci gleich die finstere/ dicken

2. Parali. xxiiii.

Luci

---

bc) *fehlt B*

---

<sup>154</sup> FWB 3, 1260: »Pen: [...] Strafe (darunter oft: Geldstrafe), Buße für begangenes Unrecht [...] Leiden, Qual der Hölle, ewige Verdammnis; zeitliche Qual des Fegefeuers;< [...]«

<sup>155</sup> Lk 11,47 Vg »vae vobis quia aedificatis monumenta prophetarum patres autem vestri occiderunt illos.«

<sup>156</sup> Lk 11,49–51 Vg »propterea et sapientia Dei dixit mittam ad illos prophetas et apostolos et ex illis occident et persequentur ut inquiratur sanguis omnium prophetarum qui effusus est a constitutione mundi a generatione ista a sanguine Abel usque ad sanguinem Zacchariae qui periit inter altare et aedem ita dico vobis requiretur ab hac generatione.«

<sup>157</sup> Joasch, König von Israel.

<sup>158</sup> Oder.

<sup>159</sup> Heiliger Hain oder Wald.

<sup>160</sup> Vgl. 2. Chr 24,17f. Vg »Postquam autem obiit Jojada, ingressi sunt principes Juda, et adoraverunt regem: qui delinitus obsequiis eorum, acquievit eis. Et dereliquerunt templum Domini Dei patrum suorum, servieruntque lucis et sculptilibus: et facta est ira contra Judam et Jerusalem propter hoc peccatum.«

und puchsichten<sup>bd161</sup> lynden sein.<sup>162</sup> yhn den selbigen hethen die oberste wolgefallen und luest/ wider die schrift. Der halben schicket yhn<sup>163</sup> got/ Propheten/ die sie tzu got/ von yren vorboten luest sollten<sup>be</sup> keren. Aber sie blyben yhn yrem miesbrauch/ und wolden die propheten nicht horen/ und was einer mit nhomen Zacharias/ der stand offentlich vor dem wolk/ sagende. Warumb ubergeet yhr gotis gebot? und vorlasset got/ auff das<sup>bf</sup> ehr euch vorlaß? Das konden die gewald thuener/ mit nicht leiden (wie ehs noch mügt gescheen) und ergreifen stein/ und steinten und todten yhn auß geheylß des konigs/ der erstlich durch die geystlich dartzu bewegt wart.<sup>164</sup>

Von dem selbigen Zacharia saget Christus/ das ehr ein reich gotis gewest und gottis wort geprediget<sup>bg</sup> hab/ und das yhn/ der wegen/ die Pharizeier/ gleyßner/ und schryfftweissen erwurgt haben. Das ehr das volck gotis von yhrthumb/ tzu got. wolt brengen.<sup>165</sup>

[C1<sup>r</sup>] Das ich durch regenten aber obirsten/ gleyßner/ schrifftweißten/ und Jüdische Bryster vernheem/ bin ich durch angeben Christi/ verur-sacht/ Dero gnugsam<sup>bh</sup> yden verstendiget welche die gewesen sein. szo Zachariam ertodt haben.

Luce. xx Christus saget auch ein beyspiel/ das ein her/ seinen weinberg gepflantzet/ und wintzern bevolen hab/ darnach als ehr seine knecht tzu den selben hat gesendt/ frucht tzu holen/ haben die obirste regirer/ des weinbergs/ die knecht/ und endtlich/ dartzu den Soen des hern/ er-stecket<sup>166</sup> und erwurget.<sup>167</sup>

Dysey parabol kan von nimand anders/ dan denen (welchen der wein-gart ist bevolen) verstanden werden. Die vorwalter und obgasatzte wint-zern/ sein geistlich regenten. Der weinberg ist die Christlich Kirch/ von dem fleisch und blueth Christi gepflantzt/ Die knecht seind/ prediger

---

bd) puchsichtigen B be) sollen B bf) fehlt A bg) gaprediget A bh) guugsam A

<sup>161</sup> Vermutlich aus »buschicht [...] mit Büschen bewachsen, buschig«, FWB 4, 1477f.

<sup>162</sup> Es ist nicht klar, auf welche Quellen sich Karlstadt für diese Begriffserklärung des Wortes *lucus* stützt.

<sup>163</sup> Ihnen.

<sup>164</sup> Vgl. 2. Chr 24,19–21 Vg »Mittebatque eis prophetas ut reverterentur ad Dominum, quos protestantes illi audire nolebant. Spiritus itaque Dei induit Zachariam filium Jojadae sacerdotem, et stetit in conspectu populi, et dixit eis: Haec dicit Dominus Deus: Quare transgredimini praeceptum Domini, quod vobis non proderit, et dereliquistis Dominum ut derelinqueret vos? Qui congregati adversus eum, miserunt lapides iuxta regis imperium in atrio domus Domini.«

<sup>165</sup> Vgl. Mt 23,35f. u. Lk 11,49–52.

<sup>166</sup> DWb 3, 1005: »Erstecken, suffocare, [...] also ersticken machen.«

<sup>167</sup> Vgl. das Gleichnis von den bösen Weingärtnern Lk 20,9–19.

aber<sup>168</sup> verkundiger gotis wort/ Der Soen ist Christus/ die alle mügen  
frücht aus dem weinberg brengen ßo sie gotis wort lernen. Dan die Kirch/  
aber<sup>169</sup> weinberg/ kan one gottliche wort/ weder leben noch frücht tra-  
gen/ Alles leben/ und alle frücht steen und wachsen yn dem wort des  
5 glauben/ lieb/ und hoffnung.<sup>bi</sup> Was thuen die verwalter und fursteer?  
Sie wurgen knecht und Soen/ und sprechen lassend uns den Soen to-  
den/ so wirt das erb an uns kumen. Wehr Christus tode bliben<sup>bj</sup>/ aber<sup>170</sup>  
kond noch absterben/ ßo koem/ das erb gotis/ yn der obirsten hand. Aber  
Christus ist von dem todt auffgestanden/ wirt nit mehr sterben/<sup>171</sup> Dar-  
10 umb bleibet das erb/ und der weinberg eyn reich und herschafft Christi/  
Ap sie gleich den weinberg und knecht und den Soen/ versuchen tzu  
vertilgen/ Dannest wirt yhr hoffnung<sup>bk</sup> tzu aschen werden.

Auß angezeigten schriffthen/ und beyspiel/ ist wol tzu merken. Das  
alle/ ßo Christum/ mit predigen und fingern/ deuten/ Sanct Joannes dem  
15 Teuffer mügen vergleicht werden.<sup>172</sup>

Item das der weinberg/ und geschickte knecht/ und der Son gotis/  
eyn gottlich reich seind/ dem die obirste gawald thuen/ wan sie knecht  
wurgen und toden/ Den geschickten thuen sie dan gawald. Wan sie/ die<sup>bl</sup>  
knecht versuchen tzu toden/ Den weinberg berauben sie auch/ dan die  
20 Kirch magk mit nicht/ one verkundung gotis wort leben/ besteen/ und  
frucht tragen. Sich<sup>173</sup> alßo thuen/ die gewaltige/ dem reich gotis gawald/  
mit raub und nahm<sup>174</sup>.

[C1<sup>v</sup>] Das reich gotis/ wil gotis lob/ eher/ preiß/ willen/ gerechtikeit/  
gnugheit/ gutheit/ gesetz und regiment/ fur<sup>175</sup> alle ding stellen/ und hal-  
25 ten/ und mitnicht under scheffel ader peenck<sup>176</sup> lassen bergen.<sup>177</sup> Das  
kan das reich der weld/ des Teuffelß geselschafft nit horen aber<sup>178</sup> se-  
hen/ sunder ehs erhebet sich mit bitterlicher emboerung/ und versucht/

---

bi) hoffenug. A    bj) peliben B    bk) hoffenug A    bl) *fehlt* B

---

168 Oder.

169 Oder.

170 Oder.

171 Vgl. Röm 6,9.

172 In *De canonicis scripturis* (1520) schrieb Karlstadt, Gott habe allen Christen das Amt der Propheten erlaubt, d. h. die Auslegung und Erklärung der Schrift, deren Autorität mit der Christi übereinstimmt; siehe KGK II, Nr. 163, S. 281f.

173 Siehe.

174 (Fort-)Nehmen.

175 Vor.

176 Bank, Holzmöbel, hier im Sinn von Bett, vgl. nächste Anm.

177 Vgl. Mk 4,21 Vg »[...] Numquid venit lucerna ut sub modio ponatur, aut sub lecto? [...]«

178 Oder.

wie ehs gotis reich/ stillen/ dempffen/ und auff das mindest schmelern kan.<sup>179</sup> Daraus kumet ehs/ das die heubter/ und oberste des weinbergs/ sich widerspennig/ kegen/ und wider gotis reich/ machen/ Drumb/ das sie gotis reed/ für kopff<sup>bm</sup> und stirn stosset.<sup>180</sup> Das ist die ursach/ Das gotis reich gewald leidet/ und das die gewald thuner/ das selbige rauben. 5  
Derhalben Moises Propheten/ und Joannes und alle so nach Joannes dem Teuffer gotis reich geprediget/ haben/ vervolgung/ drangk/ und gewald geleiden. Also ist von S. Joannes und Aposteln auff einer und von Propheten auff der ander seyden gesagt/ das sie gewald/ derhalben erleiden/ das sie gotis wort geprediget haben. 10

Nun muß ich/ von dem gesetz sagen/ das got durch<sup>bn</sup> hend Moisi geben/ wie ehr gewald geliden hat/ auch der halben/ das ehr/ von Christo/ geschriben/ und gottis reich hat verkundiget. Und wil tzuvor bedingt haben/ das der gotis reich prediget/ dero armut des geistes und des menschen. widerumb gotis reichtumb/ gutheit/ miltikeit/ hylff/ erhaltung etc. leret. Das thuet ehr/ wan ehr glauben/ lieb/ hoffnung<sup>bo</sup> zu got/ prediget. Dan durch solche grunde/ machet got sein reich/ und entspriessen obgedachte frucht. 15

Exo. iiiii. Moyses horet gotis wort/ one mittel von got/ und musset Aaron seynen eltern bruder gotis wort/ ferner eingeben. alß Exo. iiiii. geschriben<sup>181/</sup> 20

Exo. xxviii. Alßo was Aaron under/ und minder dan Moyses/ wiewol Aaron ein By-schoff und der Oberste pontifex was Exo. 28.<sup>182</sup> Der heyliche Aaron/ was behend tzu affterglauben/ machet ein kalp weil<sup>183</sup> Moyses gotis wort

Exo. xxxii. wartet auff dem beerg/ das selbige kalp betten sie ann und opfferten yhm. Exo. 32.<sup>184</sup> Darnach wurd Aaron verdriessen das sein bruder Moyses jünger und mehr angesehen<sup>bp/</sup> und yn grossern gnaden was/ und was yhm sunderlich verdrißlich/ das ehr alletzeit/ von Moysen/ gotis wort orstlich horen/ darnach verkundigen solt. Derhalben redet Aaron und seine [C2<sup>f</sup>] schwester Maria wider Moysen/ sagende. Hat got allein durch Moysen gered? Hat er nit auch uns gleich zugesprochen?<sup>185</sup> Hoer 30  
hoer<sup>bq</sup> wie leinet<sup>186</sup> sich das heubt/ wider den aller senfftmütigisten und

---

bm) fuerstopff B bn) folgt die B bo) hoffenug A bp) Ansehen B bq) fehlt B

<sup>179</sup> Vgl. hier z. B. Mk 4,15 u. 1. Petr 5,8.

<sup>180</sup> Möglicher Bezug zu Offb 22.

<sup>181</sup> Vgl. 2. Mose 4,10–31.

<sup>182</sup> Vgl. 2. Mose 28f.

<sup>183</sup> Während.

<sup>184</sup> Vgl. 2. Mose 32,1–6.

<sup>185</sup> Vgl. 4. Mose 12,1f. Vg »Locutaque est Maria et Aaron contra Moysen [...], et dixerunt: Num per solum Moysen locutus est Dominus? nonne et nobis similiter est locutus?«

<sup>186</sup> Lehnet.

getreuen diner gotis auff<sup>187</sup> / wie feelt<sup>188</sup> der geystlich regent / uber Moy- Nume. xii.  
sen / uber das gesetz / von wegen gotis wort und wiel sich auch etwas  
schätzen / und geschätzt haben / und spricht. Got hat uns auch zugered /  
Aber got wart seer tzornig / und schlug Mariam / mit aussatz<sup>189</sup> / Alhie  
5 sich<sup>190</sup> / wie sie dem gesetz gewald getan<sup>br</sup> / und drumb gestrafft sein /  
das sie / gotis reich und knecht / durfften<sup>bs</sup> gewald thuen. Das durffte der  
aller hochste pontifex thuen.

Cyrellus saget / das durch figuren angetzeiget sein<sup>bt</sup>. Das die obirste  
Briester gotis reich gern vervolgen. Dan sie haben die oppfer erwurget /  
10 und das blueth auff die spitzen des altarß / und darnach auff erden ver-  
gossen.<sup>191</sup> Drumb das Annas und Cayphas Christum solten helffen tod-  
ten / und sein blueth vergissen<sup>192</sup> / knecht und Soen des hern erschlahen /  
Propheten und Aposteln umbrengen. Dormit ye was angetzeiget / das /  
gleißner / schriftweißen / Phariseier / Pfaffen / und Monnichen / dartzu  
15 geborn ader gneigt würden / das sie gotis reich gern uberwaltigen und  
rauben. Darumb ist ehs nit from<sup>193</sup> nach<sup>194</sup> neu / das die geistliche tzu  
vertilgung gotlicher leer / und wort / und verderbtis der prediger / bereit  
und gevertig<sup>195</sup> sein.

Ich kan auch nit verhalten / wie sich ettliche geistliche Leviten tzu Da-  
20 than Chore und Abiron geworffen / wider Moysen und Aaron tzu steen  
und clappern. Alß Numeri am sechtzehenden yst tzu leesen. Wie sie Moy- Nume. xvi.  
sen eyn sunderlich getreu glid des reich gotis angefallen und yhm gewald  
getan. Wiederumb / wie sie gestrafft sein / werdet yr yn gemelten secht-  
zehenden<sup>bu</sup> capittel auch leeßen.<sup>196</sup>

25 Ehs seind aber nit allein Leviten / und geistliche person / geweßen /  
sunder / under yhn sein vil andere gewest / Darumb fñrt got / die Juden  
40<sup>bv</sup> jar. Durch die wustung / das alle Jñden / so bey solcher emboerung /

---

br) folgt haben B bs) durffen B bt) ist B bu) xvi. B bv) xl. B

---

187 Vgl. 4. Mose 12,3.

188 Fehlt, irrt.

189 Vgl. 4. Mose 12,10.

190 Siehe.

191 Vgl. 2. Mose 29,12 und auch Mt 23,35 u. Lk 11,51. Der Bezug zu Cyrillus bleibt unklar;  
siehe evtl. dessen Kommentar zu Joh 18 (wie nächste Anm.), in Cyrillus, *In Johannis* (1508),  
fol. 196<sup>r-v</sup> = Cyr. in Io. 11,18,12–14 (PG 74, 594).

192 Vgl. Joh 18,12f.

193 Fremd.

194 Noch.

195 Gewärtig.

196 Vgl. 4. Mose 16.

mit rat ader tath stunden/ musten absterben.<sup>197</sup> Dabey lerne wie schwerlich eyner sündet/ dero gotis reich/ einen getreuen prediger/ ubervaltiget.

Welcher ursprung/ obgedachter historien/ anfangcklich tzu wyssen begert/ der leeße das 13<sup>bw</sup> und vierzehende ca.<sup>bx</sup> Numeri<sup>198</sup>(.)

[C2<sup>v</sup>] Wir haben auch offenbare schrifftten/ das nit allein pfaffen und geistliche/ dem reich gotis gewald getan/<sup>by</sup> sunder auch der gewaltig hauff/ dar in/ der mehrteil Leyen sein gewest/ Exo. 13<sup>bz</sup> und xvi.<sup>199</sup> Da selbst wirdestu sehen/ wie der heil hauff/ sich uber Moysen und Aaron gesperret hat/ ydoch wehr die orste ursach geben<sup>ca</sup>/ ist wol tzu ryechen.<sup>200</sup>

Das auch etzlichen Aposteln von goldschmidn malern/ und schnitzern (die uns narren/ und affen/ abgoter/ und olgetzen taffeln und klotzer<sup>201</sup>/ silberin und guldin heiligen/ umb geld/ yn die kirchen/ wider gotis schrifft/ verbot/ lob/ eher und willen fürstellen) wider faren. Dan als Paulus prediget/ und leret. Das sie ye nit heiligen sein/ so menschen hende gemacht haben. Wart Demetrius/ der goltschmid tzornig/ und berieff<sup>cb</sup> alle/ so seines handwercks waren/ ader sunste/ nütz und gewin/ von gedachten pildern nhamen. Und saget. ¶ Menner yr wisset/ das wir grossen gewin auß unßer arbeit/ und machung der pilder empfangen/ und das Paulus nicht allein Ephesum/ sunder<sup>cc</sup> dartzu gantz Asiam/ uns abfellig machet/ tzu unserm schaden und nateil<sup>cd</sup>. Als ehr das gesaget/ wurden sie voller tzorns und understanden emboerung und auffruer tze-machen/ damit sie Paulo gewald hetten gatan/ wan sie nit weren verhin-dert gewest.<sup>202</sup>

Hie mit ist angetzeigt/ Das nicht allein/ die geistliche/ sunder auch Leyen den predigern gewald getan haben/ und sich beflyssen/ sye tzu ermorten/ und vertilgen(.)

---

bw) Dreytzentd B bx) capitel B by) folgt haben: B bz) xiii. B ca) folgt hat B cb) beruefft B cc) folgt auch B cd) nachteyl B

---

<sup>197</sup> Vgl. 4. Mose 14,34f.

<sup>198</sup> Vgl. 4. Mose 13f., bes. 14,33–35.

<sup>199</sup> Karlstadt bezieht sich vermutlich hier allgemein auf den Gesamtzusammenhang vom Auszug des Volkes Israael aus Ägypten in 2. Mose 13–16. Siehe aber hier vor allem 2. Mose 16,1–3, wo das Volk Israael kurz nach dem erfolgreichen Auszug aus Ägypten beginnt, sich in der kargen Wüste nach den Speisekammern Ägyptens zurückzusehen und gegen seine Führer aufbegehrt.

<sup>200</sup> Siehe auch hier 4. Mose 16, wo Gott das Volk Israael mit Wachteln und Manna versorgt.

<sup>201</sup> Vgl. FWB 8, 1147: »Klotz [...] »Holzstück für verschiedene Zwecke; im einzelnen z.B. »Block, Zaunpfahl; auch als Folterwerkzeug; abwertend vom Götzenbild.«

<sup>202</sup> Karlstadt paraphrasiert hier Apg 19,23–31. Zur Bilderfrage siehe ausführlicher *Von Abtueung der Bilder* (KGK V).

Demnach solt ich von der Jetzabel schreiben/ das ich nit unger  
 theet/ so ich einen Abdjam het/ ich hab aber/ an das itzt nit weil und  
 rauhm.<sup>203</sup> Welcher begerig ist/ wie sie mit Naboth gehandelt/ der leefß. 3. 3. Regum xxi.  
 Regum. 21.<sup>204</sup> Wie sie aber belonung genhümen<sup>205</sup>/ endekt die schriff. 4.  
 5 Regum. 9<sup>206</sup>. Wie sye Propheten beraubt/ gewald getan<sup>ce</sup>/ verderbt/ und  
 ermort hat.<sup>cf</sup> 3 Regum. 18.<sup>207</sup>

Dartzu acht ich/ die yene/ auch für gewald thuner/ ßo die gelaubige/  
 betrayen<sup>cg</sup> aber<sup>208</sup> mit listigklichen fürgeben/ yn yrrung füren/ und ma-  
 chen/ das sie von dem glauben yrren/ der seind vast vil gewest.

10 Hieroboam ist ein bedriger und verleider gewest davon. 3. Regum. 12.  
 14. 16.<sup>209</sup>

Item Manasses/ der hat Israhel auch yn sunden und la[C3<sup>f</sup>]ster geführt/  
 und verschafft/ das die Juden geschnitzte und gemalte heiligen/ yhm  
 haus gotis (do allein gotlicher nhamen solt angerufft und gepreist wer-  
 15 den) auffrichten/ Und macht das sie Linden<sup>210</sup>/ mit eygen heyligen und  
 liechten in die Kirchen brachten/ und hiemelisch herschafft ehren durff-  
 ten/ und tethen der gleichen vil/ das doch kein reich gotis horen ader  
 sehen vermagk. Als. 4. Regum. 21. et. 2. Paralipo. 33. geschriben ist/<sup>211</sup>  
 20 Und leider/ wider got/ und gottlich loeb/ eer/ und maiestet vil tzu vil yn  
 pestelentzischer ubung bei uns armen und blynden/ gesagten<sup>212</sup> Chris-  
 ten/ ist.

Von <sup>ch</sup>Pharao/ wem<sup>ch</sup> ist ehs unbewust? das er ein neuer Konig yn Exo. 1.  
 Aegipto und von Joseph kein wissen het/ wie ehr tzu seinem volck saget/  
 Kumend/ wir wollen die Soen Israhel/ weißlich nidertrücken/ auff das yr  
 25 nit tzu vil werd/ und tzu unsern veinden treden/ so uns feheth<sup>213</sup> tzufügen  
 mogten/ Und setzet yhn Regenten und trücket sie/ und überwüge sie mit  
 arbeiten.

---

ce) fehlt B cf) folgt als B cg) beraytten B ch-ch) von Editor verbessert für Pharo (wem

203 Vgl. hier z. B. 1. Kön 18,1–19.

204 Vgl. 1. Kön 21.

205 Welchen Lohn sie empfangen hat.

206 Vgl. 2. Kön 9, bes. 30–37.

207 Vgl. 1. Kön 18,4.

208 Oder.

209 Vgl. 1. Kön 12; 14,1–20. Das Kapitel 1. Kön 16 rekurriert in der Beschreibung der Könige nach Jerobeam stets auf dessen gottloses Verhalten.

210 S. o. S. 283, Z. 21–23.

211 Vgl. 2. Kön 21,9–18; 2. Chr 33,1–20.

212 Vermeinten, sogenannten.

213 Fehde.

Aber ye hefftiger Pharao die glaubige nidertücket/ yhe mher und heuffiger<sup>ci</sup> sie wuchsen.<sup>214</sup>

Sihe/ disse hystorien beschleusset/ vorgehandelte reden/ das auch Leyhen/ den glaubigen<sup>cj</sup>/ die warlich gotis reich sein/ gewald getan haben. Und gibt uns einen guten tzutried<sup>215</sup>/ tzesagen. Das gotis reich/ yn engsten und nidertrucken/ mit macht/ und hauffen auffwechsset/ Dan es ye muß war werden. Szo ein korn yn die erden feelt/ und stirbet/ so brenget ehs vil früchten.<sup>216</sup> Alles denken ist verloren. Neem yhm ya keyner fhür<sup>217</sup>/ das ehr gotis reich/ kleiner und geringer wiel machen/ mit vervolgen/ nide(r)trucken und abstechen/ Dan wir wissen/ des die Jüden mit yrem verbieten/ die Aposteln antzundten/ das wort gotis/ manhattiger tzu predigen.<sup>218</sup> Und ist keinem voborgen/ wie Gamaliel gerathen/ und wie die Jünger trutzig und voller mueths wurden tzu predigen.<sup>219</sup>

Acto. v.

Ab gleich einer. 2. 3. v.<sup>220</sup> 100. 300. etc. ermorten wurd ehs wurt nicht helffen/ Eher gottis wort müssig und stuem blyeb/ eher müsten die Kinder yn wiegen anfahen tzu predigen<sup>221</sup>/ Ehs was alles verloren/ speyß und arbeit/ die Pharao der halben vertheet/ das ehr/ das volck der glaubigen nidertrücken wuld.

Hie(re)mias xxxi.

[C3<sup>v</sup>] Gotis reich wirt yn anfechtung/ und vervolung/ witzig/ klueg/ starck/ und uberaus groß und vil. Der halben spricht Hieremias/ Du hast mich gestrafft/ und ich bin gelart worden. Sich<sup>222</sup> das got/ durch umbtreibung und anfechtung leret gleich wie ein schulmeister mit der ruten.<sup>223</sup>

Esaias xxviii.

Hieremias saget/ Ich was wie ein junck kalp/ aber du hast mich gestrafft/ und ich bin gelart worden/<sup>224</sup> Darzu mocht einer Esaiam setzen/ sagende Vorhoenug und umbtreibung gibt einem vorstandt.<sup>225</sup>

---

ci) hefftiger B    cj) glauben B

---

<sup>214</sup> Vgl. 2. Mose 1,8–14. Diese Stelle wurde als Schlussrede in KGK III, Nr. 171, S. 547, Z. 1–26 abgedruckt.

<sup>215</sup> Zutritt, Eingang, Begründung.

<sup>216</sup> Vgl. Joh 12,24 Vg »amen amen dico vobis nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit.«

<sup>217</sup> Keiner nehme sich vor.

<sup>218</sup> Vgl. Apg 4,17–22; 29.

<sup>219</sup> Vgl. Apg 5,17–42.

<sup>220</sup> Fünf.

<sup>221</sup> Vermutliche Anspielung auf 2. Mose 1,15–20 u. 2. Mose 2,1–10.

<sup>222</sup> Siehe.

<sup>223</sup> S. o. S. 277, Z. 3–6.

<sup>224</sup> Vgl. Jer 31,18f.

<sup>225</sup> Vgl. hier Jes 28,13–29; siehe auch Jes 10,15 wie oben S. 277, Z. 13–15.

- Also hat David yn anfechtung gelernet / das gotis wort / aber<sup>226</sup> geistlich tzúsag / ein leben des geistes ist / und süesser dan honig.<sup>227</sup> Der halben saget ehr. Her mach mich lebendig nach deinem wort. Her niemb nit von meinem mund das wort der worheit / yn welchem du mich hoffen gemacht /<sup>228</sup> und einiglich yn meinem nidertrücken getrost hast /<sup>229</sup> Nun die weil die glidmas gotis reich<sup>230</sup> / durch anfechtung lernen / das gotis wort / yr leben hoffnung<sup>ck</sup> / und trost ist. So wirt mühe und kost verloren / von denen / die gotis reich mit gewald wollen vertilgen. ¶ In anfechten gibt gotis wort / sicherheit / und fried. Alß Salomon saget. Behalt mein wort und gesetz / so wirt ehs / deiner Seel leben werden / und wirdestu mit gutem vertrauen wandern / und werden alle deine weeg friedsam / und wirdest dich nit vast fürchten / ab dich der ungütigen gewald uberfeelt / dan ehs wirt dich behuten.<sup>231</sup> Also hat gotlich tzusag Jacob / yn seinem weeg behüt und stark gemacht.<sup>232</sup> Das wort gotis ist das schwert / das die verfolgte ergreifen. Ist der hamer / damit sie yre anfechter tzerknirschen. Ist das feuer / damit sie yre fiend vorprennen. Ist ein engelischer beystand / ein starker schutz und schirm / domit Christus den Teuffel / yn anfechten vorjaget hat / das lernet man in anfechten / Drumb wirt gotis reich witzig<sup>233</sup> und verstendig.<sup>234</sup>
- Got hat mit liechten<sup>cl</sup> worten / gesagt / das er der halben / manigerlei elend und yamer / uber die Jüden geschickt / das sie sich solten lernen erkennen / und tzu got fliehen. Der wegen spricht got. Wollen sie noch nit

Prover. iii et iiiii.

Prover. iiiii et vi.

Gene. xxxii.

Levitic. xxvi.

---

ck) hoffenug A    cl) leichten B

---

<sup>226</sup> Oder.

<sup>227</sup> Vgl. Ps 118(119),103 Vg »Quam dulcia faucibus meis eloquia tua! super mel ori meo.« Zur Süße des Leidens Christi, siehe Karlstadts Auslegung von Staupitz' Wahlspruch »Tuus sum ego, saluum me fac« – Ps 118(119),94 – im *Augustinkommentar* (1518), KGK I, Nr. 64, S. 564, Z. 17–S. 568, Z. 18. Siehe auch *Tugend Gelassenheit* (1520), KGK III, Nr. 166, S. 392, Z. 8–S. 397, Z. 17. Siehe dazu MATTHIAS, Anfänge, vor allem 95–99; HASSE, Tauler, 73–84 u. BUBENHEIMER, Tauler.

<sup>228</sup> Vgl. Ps 118(119),43 Vg »Et ne auferas de ore meo verbum veritatis usquequaque, quia in iudiciis tuis supersperavi.«

<sup>229</sup> Vgl. Ps 118(119),50 Vg »Haec me consolata est in humilitate mea, quia eloquium tuum vivificavit me.«

<sup>230</sup> Vgl. 1. Kor 12,27 wie Anm. 140.

<sup>231</sup> Vgl. Spr 3,1–6; 4,4–12; 20–22; 6,23.

<sup>232</sup> Vgl. 1. Mose 32. Gemeint sind die Begegnungen mit Esau und der Kampf am Jabbok, s. o. Anm. 80–90.

<sup>233</sup> DWb 30, 891: »verständnis, klug.«

<sup>234</sup> Karlstadt fasst hier seine Argumentation zusammen und rekurriert auf o. g. Bibelstellen zum Wort Gottes als Schwert (Eph 6,17; Hebr 4,12), Hammer u. Feuer (Jer 23,29) und Beistand der Engel (z. B. 2. Mose 23,20–23; siehe aber auch 1. Mose 32,22–32).

horen und leren/ so wil ich sie/ mit syben neuen plagen uberfallen/ und wider sie wandeln/ yn grimen<sup>235</sup> so lang/ biß sich/ yre unbeschniten hertz schemen/ und sie yre sunden bekennen werden/<sup>236</sup> Wie solt ich einen klarern text haben/ dan itzt fûrgewenten? Der klaraus<sup>cm</sup> saget. Das got/ mit un[C4<sup>f</sup>]gnaden und streichen/ darumb/ wider uns geet/ das wir uns lernen erkennen. Das wissen die glidmas gotis reich/ und endsetzen sich nicht seher/ so sie vervolgt werden. Ihr augen richten sie vor allem auff yre gebrechen/ und bedencken sich/ wie sie got tzu tzorn bewegt<sup>cn</sup> (haben). Sie versteend auch dabey gotis barmhertzigkeit/ das ehr straffet wie ein vater/ der nit wil verderben/ sunder gut/ aber<sup>237</sup> besser/ machen.<sup>238</sup> Volget auch doraus/ das got durch anfechtung/ seinen Sonnen die ehr steuppet<sup>239</sup>/ heilikeit eingibt. Wan uns got geisselt/ aber<sup>240</sup> engstiget/ so gibt ehr tzukeer tzu got/ und abkerung<sup>co</sup> von den sunden/ wie auß dem buch Levitici angezeigt ist.<sup>241</sup> Dan sunde bekennen heist/ sunde verurteilen und straffen oder bereuhen/ das ist die natur der abkerung. Demnach saget Hieremias bald nach obovermelter seiner schriff

Hieremi xxxi. also. Du hast mir getzeiget/ und ich hab mein hüfften geschlagen/ Als solt ehr sprechen/ du hast mich angefochten/ und ich hab gelernet/ du hast mich meine sunde lernen kennen<sup>cp</sup> drum hab ich mich/ von mir/ tzu dir gekert.<sup>242</sup> Das begeret auch Job sprechende/ Her mein laster und schuld tzeige<sup>cq</sup> mir/ du engstigest mich/ weisse mir meine sunde.<sup>243</sup> Dan welcher seine sunde/ mit grymmygen und greulichen augen anfecht<sup>244</sup> tzusehen der erlanget vergebung der sunden. Also gibt got sein he(i)likeit.

Ich geschweige/ das wir/ durch leiden/ gewißlich merken/ das wir gotis Soen sein. Ich geschweige auch/ das wir mit leiden tzu dem hiemel geen.

Matt. v. Durch leiden und vervolung kuembt der mensch yn ein geistlich armut/ da von Christus saget/ Selig sein die armen ym geyst/ dan das reich

---

cm) klarius B    cn) bewegten B    co) vom Editor verbessert für abkeruug    cp) erkennen B  
cq) tzeytige B

---

<sup>235</sup> Ängstigen.

<sup>236</sup> Vgl. 3. Mose 26, bes. 18; 21; 24; 28.

<sup>237</sup> Oder.

<sup>238</sup> Vgl. Spr 3,11f.; Hebr 12,6–11.

<sup>239</sup> Stäupen, züchtigen; vgl. DWb 18, 2667.

<sup>240</sup> Oder.

<sup>241</sup> Vgl. z. B. 3. Mose 26,40.

<sup>242</sup> Vgl. Jer 31,18f., wie oben Anm. 224.

<sup>243</sup> Vgl. Hiob 13,23.

<sup>244</sup> Anfängt.

- der hiemel ist yhr.<sup>245</sup> Das ist/ der arm geist ist ein warhafftig reich go-  
tis das von got regirt ist. Leiden/ nidertrucken/ und bedrenge/ ist der  
zuchtmeister der dich in geistlich armut brenget/ Das die schrifft also sa- Deutro. viii  
get. Got hat dich auff das eusserst angefochten/ und darnach sich uber  
5 dich erbarmet/ Damit du nit yn deinem hertzen durffest sagen/ ader den-  
cken. Das hab ich mit meinen henden gemacht/ sunder gedochste<sup>246</sup> des  
herrens/ deines gots/ der dir sterck/ krefft/ und macht geben hat.<sup>247</sup>  
Sich<sup>248</sup> ist nit das ein armer geist/ der von keinen krefft/ kan ader darff  
sagen? ap ehr gleich alle gebot volbracht het? dar ein brenget dich an-  
fechtung/ Dan Moyses saget. Das got derhalben/ den menschen orstlich  
10 nidertruck und [C4<sup>v</sup>] darnach yn barmhertzikeit auff heb/ das ehr/ nicht  
von seinen henden/ füessen/ und krefft/ kan rümen(,) Das ist ein hoche  
kunst/ der sich einer/ woll darff berümen. Dan Hier(e)mias spricht. Kei- Hier. ix  
ner sal sich reichtums/ sterck/ tzird/ aber<sup>249</sup> kunst halben/ rümen. Sun-  
15 der yn dem/ das ehr weis/ das got/ barmhertzikeit gericht/ und gerechti-  
keit yn der erden machet.<sup>250</sup> Aber<sup>251</sup> alß Etzechiel saget. Das got macht/  
das wir/ neu/ weych/ und gotlicher geboten begreüfflich/ werden/ und  
das wir/ yn seinen geboten geen/ das schaffet got in unßern willen und  
gliedern.<sup>252</sup> Eczechi. xxxvi.
- 20 Das hat Paulus gesagt/ Und got den stolzen Jüden offenbaret/ das ehr  
allein ist/ der sie warhafftiglich beschneidt/ und ein neu gotlich volck  
machet.<sup>253</sup> Deutro. 30. Das ist der schnitzer und stieg/ damit got/ die hof-  
fertige Jüden rüret/<sup>254</sup> sprechende. Sie sagen wol/ sie wollen mein gebot  
25 volbringen/ aber wer wirt yhn/ ein soliches hertz/ gemüth und synn  
geben/ das sie mich fürchten? und geen in meinen geboten?<sup>255</sup> Deu. v.
- Derhalben het Paulus auch einen dorn/ den boten des Teuffels/ auff ii corin xii,  
das ehr lernet/ das gotis gnade allein gnugsam ist und das got seine

<sup>245</sup> Mt 5,3 Vg »beati pauperes spiritu quoniam ipsorum est regnum caelorum«.

<sup>246</sup> Dankbar gedenken.

<sup>247</sup> Vgl. 5. Mose 8,2 u. 15–17.

<sup>248</sup> Siehe.

<sup>249</sup> Oder.

<sup>250</sup> Vgl. Jer 9,22f. Vg »loquere haec dicit Dominus et cadet morticinum hominis quasi stercus super faciem regionis et quasi faenum post tergum metentis et non est qui colligat haec dicit Dominus non gloriatur sapiens in sapientia sua et non gloriatur fortis in fortitudine sua et non gloriatur dives in divitiis suis.«

<sup>251</sup> Oder.

<sup>252</sup> Vgl. Hes 36,26f.

<sup>253</sup> Vgl. Phil 3,1–6.

<sup>254</sup> Vgl. 5. Mose 30,6.

<sup>255</sup> Vgl. 5. Mose 5,28–33.

gnad/ willen/ und werck/ yn unßer unvermü<sup>e</sup>genheit schaffet/<sup>256</sup> das ist  
yn einem armen/ krafftloßen geist wircket/ das weiß das reich gottis/  
drumb fürchtet ehs sych yhm geyst nicht/ wan ehs vervolgt wirt.

<sup>cr</sup>Gedruckt tzu wittenberg yhm Jar. M. D. XXI.<sup>cr</sup>

---

cr-cr) *fehlt B*

---

<sup>256</sup> Vgl. 2. Kor 12,7 Vg »Et ne magnitudo revelationum extollat me, datus est mihi stimulus carnis meae angelus Satanae, qui me colaphizet.«